

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Ämtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Motta Naluns** Las Pencilaras Scuol SA han fat l'on da gestiun 2022/23 ün schmerdsch da record. Il quint final positiv pussibiltescha da pudair realisar il nou stabilimaint a Motta Naluns. **Pagina 9**

**Festival da Stradivari** Il prüm concert dal Quartett Stradivari ha gnü lö in lündeschi illa baselgia a Sent. La musicista ed ils trais musicists han sunà ouvas da Mozart cun ligrezza e paschiun. **Pagina 9**

**St. Moritz** Das Badrutt's Palace gehört der Bewertung von 580 Branchenexperten zufolge zu den 50 besten Hotels der Welt. Die Auszeichnung ist die beste Werbung für das Grandhotel und für St. Moritz. **Seite 16**

## Renaturierung mit der Baggerschaufel

**Bei Strassenkorrekturen oder Infrastrukturbauten bedarf es oft der Wiederherstellung und Renaturierung der Umgebung. Wie so etwas funktionieren kann und damit Biodiversität gefördert wird, hat ein Augenschein auf dem Berninapass gezeigt.**

JON DUSCHLETTA

Nina von Albertini leitet das gleichnamige Büro für Umwelt, Boden und Bau in Paspels. Sie und ihr Team sind spezialisiert auf umwelt- und landschaftsrelevante Projekte. Sie war es auch, die von 2008 bis 2018 bei insgesamt drei grossen Strassenkorrektionsprojekten des Tiefbauamtes Graubünden an der Julierpassstrasse eine neue Herangehensweise für die Gestaltung und Renaturierung von Strassenböschungen und der umliegenden Landschaft einbrachte. Als schweizweites Pilotprojekt sammelte von Albertini in diesen Jahren wertvolle Erfahrungen für weitere Projekte. Beispielsweise für die Landschaftsgestaltung des neuen Stützpunktes des Tiefbauamtes auf dem Bernina Hospiz.

Hier zeigte Nina von Albertini, wie mithilfe von vor Ort entfernten Vegetationsziegeln und -blöcken sowie ebenfalls vor Ort gewonnenem, sogenannt autochthonem Saatgut, die Landschaft so natürlich wie möglich und damit der Biodiversität maximal förderlich wiederhergestellt werden kann. Tatsächlich ist beim preisgekrönten Sichtbetonbau der Bearth & Deplazes Architekten AG strassenseitig nur die leicht gebogene



Links: Vegetationsziegel nach erfolgter Renaturierung am Berninapass. Rechts oben: Maschinelles Eintragen der Ziegel am Julierpass, unten Ziegel mit geschützten Türkenbund-Orchideen in Silvaplana.



Fotos: Jon Duschletta/Nina von Albertini

Fassade und das markante runde Silo sichtbar. Der eigentliche Gebäudekomplex mit Garagen-, Lager- und Arbeitsplätzen verschwindet unter der Erde. Diese wiederum fliesst dank neuer, sorgfältiger Reliefgestaltung und Renaturierung praktisch unsichtbar in die gewachsene Landschaft über.

Nina von Albertini wünscht sich, dass die positiven Erfahrungen vom Julier-

und Berninapass, also diese sehr natürliche Art der Renaturierung und möglichen Überdeckung von Gebäuden in einer geschützten Landschaft vermehrt auch in andere Projekte einfließen. Und auch, dass dieses Wissen um den Erhalt und die Förderung der lokalen Biodiversität vermehrt an junge Fachkräfte weitergegeben wird. Grosse Ingenieurbüros würden sich nämlich noch zu wenig mit

solcherlei Methoden zum Erhalt der Biodiversität befassen, kritisiert sie. Es fehle deshalb jungen Umweltbaubegleiterinnen und -begleitern oft an entsprechender Erfahrung und deshalb auch an Mut, solches in der Praxis Bauherrschaften, Architekten, Ämtern oder Baumeistern vorzuschlagen und letztlich auch durchzusetzen.

Mehr dazu auf

**Seite 5**

## Wie ein Schlag ins Gesicht

**Der Nationalrat hat sich am Dienstag für eine Lockerung des Zweitwohnungsgesetzes ausgesprochen. Der Verein Anna Florin möchte eine Verschärfung.**

FADRINA HOFMANN

In Gemeinden mit vielen Zweitwohnungen sollen zwar weiterhin keine neuen Unterkünfte gebaut werden dürfen. Bei altrechtlichen Wohnungen will eine Mehrheit des Nationalrates die bisherigen Einschränkungen aber lockern. Die parlamentarische Initiative von Nationalrat Martin Candinas (Mitte) verlangt eine Anpassung des Bundesgesetzes über die Zweitwohnungen. Konkret geht es um Gebäude, die vor dem Ja zur Zweitwohnungsinitiative im März 2012 gebaut worden sind. Ein altrechtlich erstelltes Wohnhaus soll gemäss Vorlage vergrössert und neu auch unterteilt werden können, sodass zusätzliche Wohnungen Platz haben.

Der Verein Anna Florin setzt sich für lebendige Gemeinden ein. Seit über einem Jahr liegt das Augenmerk des Vereins auf bezahlbarem Erstwohnraum. Vorstandsmitglied Riet Fanzun ist vom Ja aus Bern nicht überrascht. «Die Problematik wird von der Politik nicht erkannt», sagt er. Der Fokus liege offenbar immer noch darauf, in den Alpen so viel wie möglich zu bauen, unabhängig davon, ob Erst- oder Zweitwohnungen erstellt werden. Riet Fanzun sieht schwarz für die Zukunft der Berggebiete, sollte auch der Ständerat der Vorlage zustimmen. **Seite 3**

## Die Kandidaten stellen sich vor

**Nationalratswahlen** Am 22. Oktober finden die National- und Ständeratswahlen statt. Auch 18 Kandidatinnen und Kandidaten aus Südbünden stellen sich für die nächste Amtsperiode zur Wahl in den Nationalrat. Seit Dienstag stellt die EP/PL diese Kandidaten vor. Heute an der Reihe sind: Pietro Della Cà (SVP), Luca Fanconi (Junge Mitte), Christian Florin (SVP), Anna Giacometti (FDP), Lorenzo Heis (GLP), Gabriela Menghini-Inauen (SVP), Stefan Metzger (SVP) und Cla Mosca (GLP). (nba) **Seiten 6 und 7**

Anzeige

cofox.ch

«Die neuen Öko-Drucker sind nicht nur bei meinen grünen Kollegen beliebt.»

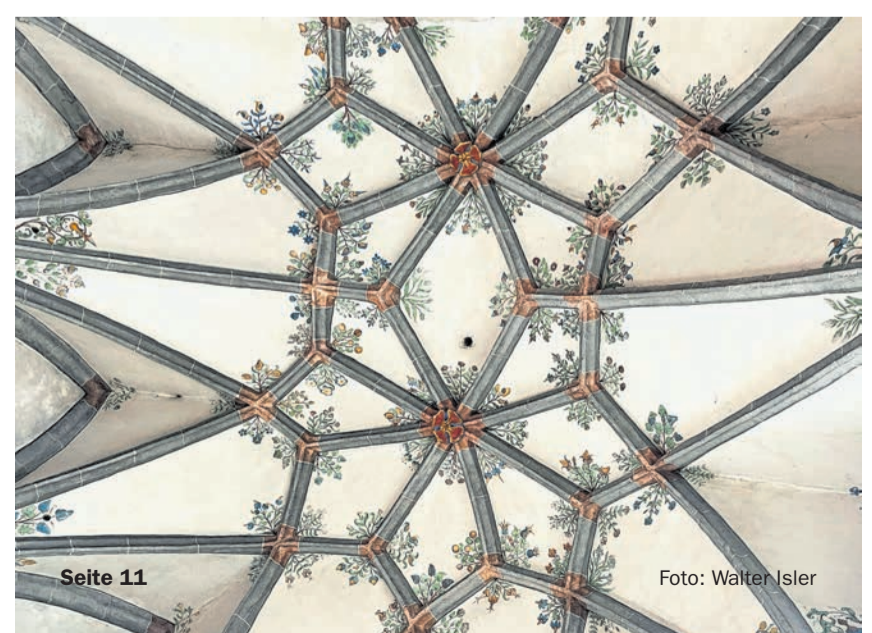
Scuol 081 850 23 00  
Zizers 081 307 30 30

**COFOX** Office  
Bürotechnik für schlaue Füchse

## Impreschiuns fotograficas sün taila

**Scuol/Genevra** Principi da quist mais ha Ladina Gaudenz publichà sia prüma monografia, chi dà ün sguard sün sia ouvra artistica dals ultims 30 ons. L'artista, chi'd es creschüda sü a Scuol e viva daspö ils ons 1980 a Genevra, as lascha inspirar dal quotidian e chatta ils motifs per seis purtrets sün numerusas spassegiadas. Adüna cun sai ha ella l'apparat da fotografar, chi tilla permetta da transmudar sias impreschiuns sün taila. La colliaziun culla patria ha ella mantgnü e viagia - per as laschar inspirar da la natüra - plüssas jadas l'on dal Lai Lemman tras tuot la Svizra fin in Engiadina. Actualmaing expuona Ladina Gaudenz a Cuaira. L'exposiziun «Nach der Natur I», cun ouvas da l'artista engadinaisa, po amo gnir visitada fin als 7 october illa Galleria Luciano Fasciati a Cuaira. (fmr/cam) **Pagina 8**

## Wie entstand das Rautenstergewölbe der Kirche Ramosch?



Seite 11

Foto: Walter Isler





St. Moritz

**Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**

Engadin St. Moritz Mountains AG  
Via San Gian 30  
7500 St. Moritz

**Projektverfasser/in**

Eco Alpin SA  
Via sur Crasta Pradè 12  
7505 Celerina

**Bauprojekt**

Ersatz Seillift durch Personenförderband

**Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen**

- J1: Seilbahnrechtliche Betriebsbewilligung

**Baustandort**

Corviglia

**Parzelle Nr.**

1873

**Nutzungszone**

Wintersportzone, Grundwasser- und Quellschutzzone, Landwirtschaftszone

**Auflageort**

Rathaus St. Moritz

Abteilung Hochbau, (3. OG)

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**

ab 28. September 2023 bis und mit

18. Oktober 2023 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 26. September 2023

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz



St. Moritz

**Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**

Garzoni SA  
Via Besso 23a  
6900 Lugano

**Projektverfasser/in**

Garzoni SA  
Via Besso 23a  
6900 Lugano

**Bauprojekt**

Umbau Mehrfamilienhaus und energetische

Sanierung

**Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen**

- H2: Brandschutzbewilligung

**Baustandort**

Via Tinus 53

**Parzelle(n) Nr.**

99

**Nutzungszone(n)**

Allgemeine Wohnzone

**Baugespinn**

Das Baugespinn ist gestellt

**Auflageort**

Rathaus St. Moritz

Abteilung Hochbau, (3. OG)

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**

ab 28. September 2023 bis und mit

18. Oktober 2023 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 26.09.2023

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz



St. Moritz

**Baugesuch**

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**

Hochbauamt Graubünden  
Ringstrasse 10  
7001 Chur

**Projektverfasser/in**

WNT Ingenieure GmbH  
Wasser- und Flussbau, Naturgefahren, Tiefbau  
Via Surpunt 54  
7500 St. Moritz

**Bauprojekt**

Instandsetzung Wasserzuleitung Fischzucht

**Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen**

- A2: Bewilligung für die Einleitung von nicht verschmutztem Abwasser in ein oberirdisches Gewässer, Art. 7 Abs. 2 GSchG

- A21: Ausnahmebewilligung für die Erstellung von standortgebundenen, im öffentlichen Interesse liegenden Anlagen im Gewässerraum im BAB-Verfahren, Art. 41c Abs. 1 lit. a–d GSchV

- C2: Bewilligung zur Entfernung von Hecken und Feldgehölzen, Art. 17a Abs. 1 KNHG

- G1: Fischereirechtliche Bewilligung für technische Eingriffe in Gewässer, Art. 8 Abs. 1 BGF

- K2: Wasserbaupolizeiliche Bewilligung, Art. 22 Abs. 1 KWBG

**Baustandort**

Islas

**Parzelle(n) Nr.**

1552

**Nutzungszone(n)**

Gewässerraumzone, Landschaftsschutzzone, Gefahrenzone 1

**Auflageort**

Rathaus St. Moritz

Abteilung Hochbau, (3. OG)

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr

Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**

ab 28. September 2023 bis und mit

18. Oktober 2023 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**

Gemeindevorstand St. Moritz

Rathaus

Via Maistra 12

7500 St. Moritz

St. Moritz, 22. September 2023

Im Auftrag der Baubehörde

Hochbau St. Moritz



Sils/Segl

**Zurückschneiden von Bäumen und allg. Wintervorbereitungen auf dem Gemeindegebiet Sils**

Um sich auf den Winter vorzubereiten, sollten die Bewohner der Gemeinde Sils i.E./Segl die folgenden Anweisungen beachten.

Um Beeinträchtigungen und Gefährdungen für die Strassenutzer (Winterdienst, Kehrichtwagen, ÖV, Fussgänger u.a.) zu verhindern, sind alle Bäume und Sträucher längs öffentlichen und mit öffentlichen Fahrzeugen bedienten Strassen und Wegen im Siedlungsgebiet zurückzuschneiden, so dass keine Äste in den Strassenraum ragen (Art. 9 Polizeigesetz Sils i.E./Segl sowie Art. 21 Strassenverordnung des Kantons Graubünden). Es sollen Gefährdungen von Strassennutzern durch Umstürzen oder Abbrechen von Bäumen bzw. Ästen unter der Schneelast vermieden werden. Strassenbeleuchtungen sowie Verkehrstafeln sollen nicht durch Einwuchs verdeckt werden. Ebenfalls sind nicht fest verankerte Platzabgrenzungen (Holzgefässe, kleinere Steine etc.) entlang von öffentlichen Strassen und Gehwegen zu entfernen.

Die betreffenden Strassenanrainer werden angehalten, das Zurückschneiden bis Ende Oktober 2023 vorzunehmen. Die Gemeinde behält sich die Kappung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer vor, wenn diese dieser Anweisung nicht Folge leisten.

Die Baumschnittabfälle können bis spätestens Ende Oktober beim Kompostplatz beim Betriebsgelände der Kläranlage Sils am Silvaplannersee (Südeite ARA) deponiert werden. Sollten die Mengen 1.5 m<sup>3</sup> übersteigen, muss eine Anmeldung beim Bauamtsleiter (079 521 98 92) erfolgen. Gegen Rechnung kann auch der Revierförster (Tel. 081 826 59 33) beauftragt werden.

Des Weiteren ist darauf zu achten, dass während den Wintermonaten kein Dachwasser auf die Strassen und Wege geleitet wird. Die Dachspeier sind entsprechend umzuhängen. Diese Arbeiten sollten bis Ende Oktober 2023 ausgeführt werden. Nach diesem Datum wird die Werkgruppe die Arbeiten auf Kosten des Grundeigentümers ausführen.

Mobile Weidezäune sind ebenfalls zu entfernen. Gemäss Baugesetz Art. 95 respektive Alp- und Weideordnung Art. 17 sind mobile Weidezäune nach der Weideperiode jeweils zu entfernen, respektive abzulegen.

GEMEINDEVERWALTUNG

SILS i.E./SEGL

Sils, 28. September 2023



Sils/Segl

**Taglier la ramma da la boscha e preparativs generels per l'inviern sül territori cumünel da segl**

In vista a l'inviern dumandainsa als abitants da la vschinauncha da Segl d'observer las seguaintas prescripzions:

Per evitar impediments e prievels pels ütliusers da vias (servezzan d'inviern, transport d'immundizchas, trafic public, peduns e.o.p.) stu gnir tagliada la bos-cha e la fruschaglia lung las vias ufficialas e vias chi vegnan druvedas da veiculs publics i'l territori abito, e que uschè cha la ramma nu taundscha pü aint il spazi da la via (art. 9 da la ledscha da pulizia da Segl ed art. 21 da l'ordinaziun davart las vias dal chantun Grischun).

Ad es d'evitar ch'ütliusers da vias vegnan periclitos tres bös-chs chi cupichan u ramma chi rumpa giò suot la chargia da naiv. L'igl'uminaziun da las vias e las tevas da trafic nu suos-chan gnir zugliadas da plauntas. Lung las vias e marchapès ufficials stöglian gnir alluntanos eir ogets na fixos chi markeschan cunfins da piazzas (recipiains da lain, craps pü pitschens etc.).

Als proprietaris da terrain cunfinant a la via vegnan dumandos da fer quistas lavuors fin la fin d'october 2023. In cas ch'els nu observan quista prescripzion, s'arsalva la vschinauncha il dret da taglier la ramma a cuost dals proprietaris pertuchos.

La ramma tagliada po gnir deponeda fin il pü tard la fin d'october tar la piazza da cumpost tar la sarinera Segl al Lej da Silvaplana (vart dal süd da la sarinera). Scha la quantited surpasa 1.5 m<sup>3</sup>, stu gnir fatta ün'annunzcha tal mneder da l'uffizi da fabrica (079 521 98 92). Ad egen quint po eir gnir incumbenzo il silviculturna da revier (081 826 59 33).

Impü es da pisserer cha'ls sbuchins da las chanelis sajan drizzos uschè ch'els nu condüan l'ova sün vias e sendas ufficialas düraunt ils mais d'inviern. Quistas lavuors haun da gnir fattas fin la fin d'october 2023. Zieva quista data faro la gruppa da lavur quetaunt a cuost dal proprietari.

Eir las saivs da pascal haun da gnir alluntanedas. Tenor l'art. 95 da la ledscha da fabrica resp. l'art. 17 da l'uorden d'alp e pascal stöglian saivs da pascal gnir alluntanedas respectivmaing missas per terra zieva la perioda da pascalaziun.

L'administraziun cumünela da Segl

Segl, ils 28 settember 2023

**Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 14.**

**Engadiner Post**

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erschint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Redaktion St. Moritz:**

Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**

Tel. 081 861 60 60, [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**

Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abo-Service:**

Tel. 081 837 90 00, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Verlag:**

Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stifel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Bettina Gugger (bg), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js)  
Redaktion Posta Ladina: Nicolò Bass (nba), Stv. Chefredaktor  
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau  
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muehlenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve).

**Agenturen:**

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)

Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

**Inserate:**

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00

E-Mail: [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):**

Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 255.–

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 215.– 12 Mte. Fr. 435.–

**Abonnementspreise Digital**

Inland: 1 Mt. Fr. 20.– 6 Mte. Fr. 118.– 12 Mte. Fr. 215.–

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.  
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

**Für Adressänderungen und Umleitungen**

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**

POSTA LADINA

**Dritter Sieg für Valposchiavo Calcio**

**Fussball** Aufsteiger Valposchiavo Calcio hält sich in der 2. Liga weiterhin sehr gut. Die Südbündner gewannen am Samstag zu Hause gegen den FC Abtwil-Engelburg verdient mit 3:1 Toren und holten sich damit im sechsten Spiel den dritten Voll-erfolg. Ein Unentschieden und zwei Niederlagen vervollständigen die bisherige Saisonbilanz. Die Puschlaver belegen nun weiterhin Platz drei.

Nicht vom Fleck kommt Viertligist Celerina. Die Oberengadiner unterlagen zu Hause dem Tabellenzweiten Thisis-Cazis mit 2:4 Toren und sind nun Dritttletzter. Auffallend sind die vielen Tore in dieser Runde: 29 in fünf Spielen.

In der 5. Liga, Gruppe 1, behielt Lusitanos de Samedan im Spitzenspiel bei Valposchiavo Calcio 2 mit 2:1 Toren die Oberhand und ist wieder

Leader. Weiterhin torfreudig zeigt sich die AC Bregaglia, welche Landquart 2 mit einem 6:3 nach Hause entliess. Die Bergeller haben in fünf Partien bereits 15 Treffer erzielt und liegen nur drei Zähler hinter dem Spitzenreiter Lusitanos.

Auch bei den Frauen musste der FC Celerina eine Niederlage einstecken. Im 4.-Liga Bündner Duell unterlagen die Engadinerinnen bei Untervaz-Chur mit 0:4.

(skr)

Die Spiele vom Wochenende:

**2. Liga, Gruppe 1:** Winkeln SG – Montlingen 4:1; Valposchiavo Calcio – Abtwil-Engelburg 3:1; Mels – Buchs SG 2:4; Ems – Altstätten 1:2; Vaduz 2 – Rorschach-Goldach 2:3; Brühl SG 2 – Herisau 0:2.

**Tabelle:** 1. Altstätten 6/15; 2. Buchs SG 6/13; 3. Valposchiavo Calcio 6/10; 4. Winkeln SG 6/10; 5. Rorschach-Goldach 6/10; 6. Herisau

6/10; 7. Au-Berneck 5/9; 8. Vaduz 2 5/7; 9. Abtwil-Engelburg 6/7; 10. Ems 6/6; 11. Montlingen 6/6; 12. Brühl SG 2 5/5; 13. Mels 6/5; 14. Wittenbach 5/1.

**4. Liga, Gruppe 1:** Mladost 74 – Schluain-Ilanz 3:5; Bonaduz – Surses 3:2; Lenzerheide-Valbella – Danis-Tavanasa 3:2; Lumnezia – Ems 3 4:1; Celerina – Thisis-Cazis 2:4.

**Tabelle:** 1. Bonaduz 5/15; 2. Thisis-Cazis 5/13; 3. Lumnezia 5/12; 4. Surses 6/10; 5. Schluain-Ilanz 5/9; 6. Ems 3 5/5; 7. Lenzerheide-Valbella 5/4; 8. Celerina 5/4; 9. Danis-Tavanasa 5/1; 10. Mladost 74 5/1.

**5. Liga, Gruppe 1:** Valposchiavo Calcio 2 – Lusitanos de Samedan 1:2; Bregaglia – Landquart 2 6:3; Untervaz 2 – Chur 97 3 3:3.

**Tabelle:** 1. Lusitanos de Samedan 5/12; 2. Valposchiavo Calcio 2 6/10; 3. Bregaglia 5/9; 4. Chur 97 3 6/5; 5. Landquart 2 5/3; 6. Untervaz 2 4/2; 7. Bonaduz 2 5/2; 8. Celerina 2 4/1; 9. Thisis-Cazis 2 (Rückzug).

**Frauen 4. Liga, Gruppe 1:** Team Surselva 2 – Triesen 3a 2:0; Untervaz-Chur 2 – Celerina 4:0; Thisis-Cazis 2 – Werdenberg 1:1.

**Tabelle:** 1. Untervaz-Chur 2 5/12; 2. Werdenberg 5/11; 3. Team Surselva 5/10; 4. Thisis-Cazis 2 5/7; 5. Mels 2 4/6; 6. Triesen 3 5/6; 7. Celerina 5/3; 8. Ruggell 3 4/0.

**Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.**

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**

POSTA LADINA

# Ein Affront gegenüber Tourismusregionen

**Der Nationalrat will die Beschränkungen des Wohnungsbaus in Gemeinden mit vielen Zweitwohnungen lockern. Der Verein Anna Florin kritisiert diesen Entscheid massiv.**

FADRINA HOFMANN

Wohngebäude, die vor dem Ja zur Zweitwohnungsinitiative gebaut worden sind, sollen bei einem Abbruch und Wiederaufbau neu erweitert werden dürfen. Mit 105 zu 80 Stimmen bei acht Enthaltungen und gegen den Willen von SP, GLP und Grünen hiess die grosse Kammer am Dienstag eine Vorlage ihrer Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (Urek-N) gut. In Gemeinden mit über 20 Prozent Zweitwohnungen sollen künftig altrechtliche Wohnhäuser leichter umgebaut und neu genutzt werden können. Mit der Lockerung des Zweitwohnungsgesetzes sollen Verdichtungen und Entwicklungen in Bergregionen ermöglicht werden. Neu soll ein altrechtlich erstelltes Wohnhaus vergrössert und auch unterteilt werden können, sodass zusätzliche Wohnungen Platz haben.

## Eine Schwächung für Bergregionen

Den Anstoss zu der Vorlage hatte der Bündner Nationalrat Martin Candinas (Mitte) gegeben. Eine rot-grüne Minderheit wollte die Lockerung nicht, unterlag aber mit ihrem Antrag auf Nichtetreten. Jede Entwicklung, die zu mehr Zweitwohnungsflächen führe, laufe dem Verfassungsartikel zuwider, die Zahl der gefragten Zweitwohnungen zu begrenzen, erläuterte beispielsweise die Aargauer SP-Nationalrätin Gabriela Suter. Schon das geltende Zweitwohnungsgesetz schwäche den Verfassungsartikel ab. Einheimische kämen mit der Änderung des Zweitwohnungsgesetzes noch mehr unter Druck.

Diese Ansicht teilt auch der Vorstand des Vereins Anna Florin, der sich unter anderem für bezahlbaren Wohn-



Mit einer Lockerung des Zweitwohnungsgesetzes wird die Erstwohnungsnot noch verschärft.

Foto: Fadrina Hofmann

raum im Engadin einsetzt. Im Rahmen der Vernehmlassung hat Anna Florin bereits im Februar Stellung zur parlamentarischen Initiative von Candinas genommen. Der Vorstand von Anna Florin ist davon überzeugt, dass die vorgeschlagene Anpassung weder im Sinne der Revision des Raumplanungsgesetzes noch im Sinne eines verbesserten Angebots von bezahlbarem Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung wäre. «Der Vorschlag Can-

dinas verkennt die Realität in touristisch attraktiven Ortschaften in den Alpen und widerspricht dem Zweitwohnungsgesetz», sagt Riet Fanzun auf Anfrage.

### «Ein Brandbeschleuniger»

Die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen wirken gemäss Vorstandsmitglied Riet Fanzun als «Brandbeschleuniger für bereits bekannte Probleme». In praktisch allen für Zweitwoh-

nungen attraktiven Gemeinden herrsche bereits Wohnungsnot. Der Zweitwohnungs-Immobilienmarkt sorge für einen zusätzlichen Druck, der den gewöhnlichen ortsansässigen Immobilienmarkt verdränge.

Der Verein Anna Florin begrüsst eine Gesetzesanpassung, aber nicht im Sinne von Candinas. Der Vorstand fordert in der Stellungnahme eine grundsätzliche Abschaffung der Erweiterungsmöglichkeit von alt-

rechtlichen Wohnungen zu Zweitwohnungszwecken. Der Verein möchte zudem eine Verschärfung durch die Einführung einer Erstwohnungsanteilsregelung pro Parzelle. Und die Schaffung neuer Zweitwohnungen soll bei allen Gemeinden mit über 20 Prozent Zweitwohnungsanteil gänzlich verhindert werden. Die vom Nationalrat angenommene Vorlage geht nun an den Ständerat.

## Suva spart 90 Millionen Franken

**Suva** 2022 überprüfte die Suva gemäss Medienmitteilung 2,5 Millionen Arzt- und Spitalrechnungen. 65 Prozent der Rechnungen wurden automatisch verarbeitet. 250'000 Rechnungen wiesen Fehler oder Ungenauigkeiten auf und wurden zurückgewiesen. Insgesamt konnten über 90 Millionen Franken an Heilkosten eingespart werden, davon 35 Prozent automatisch. Dieser Betrag komme den Versicherten der Suva in Form von tieferen Prämien zugute.

Durch ein aktives Heilkostenmanagement schütze die Suva ihre Versicherten vor ungerechtfertigt hohen Arzt- oder Spitalrechnungen. Die wichtigste Massnahme, um den Kostenanstieg zu dämpfen, sei eine konsequente und umfassende Rechnungskontrolle. Dabei setzt die Suva auf ein wirksames Zusammenspiel von Mensch und Maschine. Die Automatisierungen werden laufend optimiert, so die Medienmitteilung.

Mit ihrer aktuellen Kampagne «Kosten im Griff» will die Suva das Bewusstsein von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden für die Unfallkosten schärfen. Denn jeder verhinderte Unfall bedeute weniger Leid und tiefere Kosten. Die Kampagne ist bis 1. Oktober 2023 auf [suva.ch](http://suva.ch) und den Online-Kanälen der Suva präsent.

Medienmitteilung Suva

## Führungswechsel in Rega-Basis

**Samedan** Am 1. Oktober übernimmt Helikopterpilot Peter-Christian Müller die Funktion des Basisleiters von Giorgio Faustinelli, der in Pension geht. Nach 24 Jahren als Helikopterpilot bei der Rega, davon 13 Jahre als Basisleiter der Rega-Basis Samedan, wird Giorgio Faustinelli den Ruhestand antreten und übergibt sein Amt dem ebenfalls in St. Moritz

aufgewachsenen Peter-Christian Müller. Der heute in Bever wohnhafte Peter-Christian Müller ist seit sieben Jahren bei der Rega als Helikopterpilot tätig. Vorgängig war er Linienspilot bei der Swiss und ist bis heute Miliz-Helikopterpilot bei der Luftwaffe. Auf der Rega-Basis Samedan sind zehn Notärztinnen und -ärzte, drei Rettungsanitäter und

drei Piloten tätig. Vom Flugplatz Samedan aus fliegt die Südbündner Crew mit dem Funkrufzeichen «Rega 9» pro Jahr zirka 700 Einsätze. Sie teilen sich auf in Rettungseinsätze, Verlegungsflüge von Regional- in Zentrumsspitäler, Suchflüge und Evakuationen. Die Rega-Basis Samedan ist rund um die Uhr und das ganze Jahr über in Betrieb. (pd)



Giorgio Faustinelli (links) und Peter-Christian Müller.

Foto: z. Vfg.

## Miralago: Pilzsammler tödlich verunfallt

**Polizeimeldung** Ein seit Sonntag vermisster Pilzsammler ist am Montag in Miralago tot aufgefunden worden. Der 50-jährige Italiener ging am Sonntag alleine nach Miralago, um Pilze zu sammeln. Da seine Frau ihn nicht erreichen konnte, meldete sie ihn am späteren Nachmittag als vermisst. Bei der anschliessend unter der Einsatzleitung der Kantonspolizei begonnenen Suchaktion gemeinsam mit der Rega, mit der SAC Bergrettung Bernina mit Geländesuchhunden sowie mit der Feuerwehr Poschiavo standen total rund 30 Personen im Einsatz. Aus Sicherheitsgründen musste die Suche in der Nacht kurz vor drei Uhr bis zur Wiederaufnahme in der Morgendämmerung ausgesetzt werden. Kurz nach neun Uhr fand ein Suchteam den Mann im Gebiet Camp Martin im Bach Crodalöc tot auf. Aufgrund der vorgefundenen Situation muss der Mann beim Pilze sammeln ausgerutscht und einen steilen Abhang bis in den Bach hinuntergestürzt sein. (Kapo)

**Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.**

[redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)

TICKETS



ST. MORITZ  
**SCALA**  
CINEMA

Do	17.00	The Expendables 4	DE
	20.30	Jean du Barry	FR
Fr	17.00	Jean du Barry	FR
	20.30	The Expendables 4	EN
Sa	11.30	Häberl	DE
	16.00	The Expendables 4	DE
	20.30	Oppenheimer	EN
So	14.30	My Big Fat Greek Wedding 3	EN
	17.00	The Expendables 4	DE
	20.30	Oppenheimer	EN

Das Programm für die weiteren Tage finden Sie auf unserer Website

**Schweizer sucht für Wintersaison 23/24**  
im Oberengadin  
**2 ½ bis 3 ½-Zi.-Whg.** für 2 Personen  
TV und Internet, Garagenplatz  
Bitte kontaktieren Sie  
Tel. 076 373 89 16 oder  
E-Mail: jeheyer48@gmail.com



**MITREDEN**  
Engadiner Post  
POSTA LADINA



Für unser Spezialitäten Geschäft (Kaffee, Tee und Caviar) mitten in St. Moritz suchen wir eine freundliche, engagierte und erfahrene  
**VERKÄUFER / IN 60 %**  
Sie arbeiten gerne im Team, lieben den Umgang mit Menschen, behalten auch im Saisonstress ein freundliches Lächeln, sind deutschsprachig und wechseln mühelos in die gängigsten Fremdsprachen – dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Computerkenntnisse sind von Vorteil.  
Eintritt 1. Dezember 2023 oder nach Absprache  
Alles über die Kaffee-, Tee- und Caviarwelt erfahren Sie bei uns.  
Bewerbungen an:  
Glattfelder AG, Frau Nina Glattfelder, 7500 St. Moritz  
Tel. 081 837 39 39, info@glattfelder.ch

**STÄNDERÄTE**  
Verschiedene Perspektiven.  
**EIN ZIEL.**  
Gemeinsam für Graubünden.  
**WIE BISHER.**




**MARTIN SCHMID**  
FDP BISHER

**STEFAN ENGLER**  
DIE MITTE BISHER

**WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH**  
Spitex Oberengadin/Engiadin'ota



**Gemeinde Pontresina**  
Vschinauncha da Puntraschna

Im Bellavita Erlebnisbad & Spa haben wir per **1. Dezember 2023** oder nach **Vereinbarung** folgende Stellen zu besetzen:

**Masseur/-in 80-100%**

**Mitarbeitende Bistro/Restaurant und Empfang 60-80%**



Mehr zu den abwechslungsreichen Tätigkeiten sowie den attraktiven Anstellungskonditionen in unserem motivierten Team.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie Ihr vollständiges Bewerbungsdossier in deutscher Sprache bis **20. Oktober 2023** an personal@pontresina.ch.

[www.gemeinde-pontresina.ch](http://www.gemeinde-pontresina.ch)



**St. Moritz**  
TOP OF THE WORLD

**EINLADUNG**  
zur ausserordentlichen Generalversammlung  
des Kur- und Verkehrsverein St. Moritz  
**Mittwoch, 4. Oktober 2023, 19.00 Uhr**  
im Hotel Grace La Margna, St. Moritz

**TRAKTANDEN:**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Generalversammlung vom 20.06.2023
4. Ausblick Kurverein St. Moritz ab 2024 und Zusammenarbeit mit St. Moritz Tourismus AG
5. Statutenrevision
6. Wahlen
  - 6.1 Präsidium und Vorstand
  - 6.2 Revisionsstelle
7. Anträge
8. Varia

Freundliche Grüsse  
KUR- UND VERKEHRSVEREIN ST. MORITZ  
Cornelia Clavadätscher Grob, Co-Präsidentin  
Eveline Fasser Testa, Co-Präsidentin



Das renommierte 5-Sterne-Superior-Haus Grand Hotel Kronenhof in Pontresina sucht zur Verstärkung des Teams folgende Mitarbeiter/in:

**Technischer Mitarbeiter 100%**  
(w/m/d)

Detaillierte Stellenbeschreibung:  
kronenhof.com/jobs  
hr@kronenhof.com



Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen mit Zeugniskopien und Foto per Email oder per Post an:  
Grand Hotel Kronenhof, Via Maistra 130, 7504 Pontresina

**T +41 81 830 30 30 · KRONENHOF.COM**



**BEZUG**  
1. Etappe  
April 2024

Am sonnig gelegenen Grundstück fügen sich neu drei Moderne Wohnhäuser in das Ortsbild von Tomils ein.



schwellenlose Grundrisse für maximale Flexibilität in jeder Lebenssituation



GEMEINDE-VERWALTUNG DOMLESCHG

Quadra 5  
7418 Tomils

**TAG DER OFFENEN BAUSTELLE**  
Lernen Sie uns am **7. Oktober 2023, 11:00 bis 16.00 Uhr** im sonnigen Domleschg kennen.

# WOHNZENTRUM SCHLOSSBLICK

DER NEUE STANDARD FÜR LEBENSERFAHRENE

Autonom wohnen mit 24/7 Notruf-Service  
Hindernisfreie und komfortable Wohnungen  
Organisation und Koordination von Dienstleistungen wie:



WOHNUNGSREINIGUNG



WÄSCHESERVICE



FAHRDIENSTE



EINKAUFSSERVICE

Fragen zum Verkauf oder zum Tag der offenen Baustelle am 7. Oktober 2023?



Giannino Maron +41 81 353 90 86  
GR9086 Immobilien buero@gr9086.ch

PROJEKT  
WEBSEITE  
HIER SCANNEN



# Biodiversität lässt sich auch auf Beton fördern

**Die genetische Vielfalt ist eines von vier Hauptthemen im Bericht «Biodiversität in Graubünden 2022». Vegetationsziegel und auch autochthones Saatgut sind probate Mittel zur Förderung von Biodiversität. Die Spezialistin für Umwelt, Boden und Bau, Nina von Albertini, zeigte beim Stützpunkt Bernina vom Tiefbauamt, was damit gemeint ist.**

JON DUSCHLETTA

Ortswechsel. Am Julierpass begann 2007, was heute in Sachen Renaturierung bei Strassenbauprojekten Stand der Technik ist oder sein sollte. Zwischen 2007 und 2012 wurden am nördlichen Julierpass zwei grosse Strassenkorrektionsprojekte des kantonalen Tiefbauamtes umgesetzt, Tges Alva bis Bivio und Mot bis Sur Gonda.

Beide Male war Nina von Albertini mit ihrem Fachwissen für den Fachbericht Boden, die Umweltbaubegleitung und die Landschaftsgestaltung verantwortlich. Nicht zuletzt auf die Grösse des Projektperimeters bezogen, sagt die Spezialistin für Umwelt, Boden und Bau mit eigenem Umweltbüro in Paspels: «Diese Projekte waren damals mit den dort entwickelten Methoden zum Erhalt autochthoner Vegetation eine schweizweite Pionierarbeit.» Und keine einfache Aufgabe, musste sie doch für ihre neuen Ansätze zur Renaturierung und Landschaftsgestaltung hart kämpfen und etwelche Überzeugungsarbeit leisten.

## So natürlich wie möglich nachbilden

Dabei liegt von Albertinis Herangehensweise auf der Hand – respektive am Boden: «Es geht darum, die neue Umgebung so zu gestalten, wie sie rundherum schon besteht und auch der betroffenen Vegetation dank direkter Umlagerung ihre weitere Existenz zu ermöglichen.» Stichwort: Vegetationsziegel und autochthones Saatgut (siehe Infotext). Was damit gemeint ist, zeigt die Umweltspezialistin am Beispiel des Unterhaltsstützpunkts Bernina vom Tiefbauamt Bezirk 3 kurz vor der Berninapasshöhe. Der preisgekrönte Betonbau der Architekten Bearth & Deplazes wurde zwischen 2017 und 2019 erstellt, dominiert durch die gebogene, der Passstrasse zugewandte Fassade und dem in die Höhe ragenden, runden Siloturm mit integrierter Camera Obscura. Der hangseitig angelegte Gebäudekomplex hingegen bleibt unsichtbar und ist von der Landschaft überzogen.



Die Umwelt-, Boden- und Bauspezialistin Nina von Albertini begutachtet die Entwicklung der renaturierten Umgebung hinter dem neuen Stützpunkt des Tiefbauamtes Bezirk 3 unterhalb des Bernina Hospiz. Foto: Jon Duschletta

Kaum beim Stützpunkt angekommen, ziehen Nebelschwaden über die Landschaft, es regnet, windet und ist eiskalt. Nina von Albertini hält dem Wetter einen kleinen weissen Schirm entgegen und begutachtet gespannt die Bodenoberfläche: «Mein Ziel ist immer, die Landschaft so natürlich wie möglich nachzubilden. Das beste Kompliment ist, wenn man nicht sieht, dass etwas verändert wurde.» Beispiele dafür hält sie auf ihrer Internetseite bereit, wo Fo-

tos der Renaturierung an der Julierpassstrasse mit einer roten Linie die Grenze zwischen urtümlicher und renaturierter Landschaft aufzeigen. Nach den gleichen Grundsätzen wurde im letzten Jahr auch die Umgebung rund um die erneuerte Chamanna Cluozza im Schweizerischen Nationalpark renaturiert.

Biodiversität und den Erhalt dieser bedeutet Nina von Albertini viel: «Die Regeln müssten aber lauten, weniger bauen, weniger versiegeln dafür nach

innen verdichten und ganz generell sorgsamer mit Ressourcen und Flächen umgehen sowie mit Respekt handeln.» Auch hier kann der Stützpunkt am Berninapass aus ihrer Sicht punkten: «Die Landschaft hier liegt im BLN-Schutzgebiet, ist also Landschaft von nationaler Bedeutung. Das Gebäude aber entstand an einem Ort, der schon vom Menschen genutzt und durch einen Parkplatz verunstaltet war.» Umso mehr sei auch hier ein respektvoller

Umgang mit Natur und Landschaft und eine sorgfältige Arbeit unabdingbar. «Solche Arbeiten brauchen immer auch gute Bauarbeiter», sagt sie, «einen Maschinenführer beispielsweise, der die Idee dahinter erkennt, diese mitträgt und auch mitmachen will.»

Daraus entstanden ist hier eine an sich künstliche Überschüttung eines Gebäudekomplexes mit renaturierter Oberfläche. «Mit kleinen Erhebungen, Blöcken, den gebildeähnlichen Vegetationsziegeln, aber auch bewusst gesetzten Leerstellen konnten wir die Landschaftsstruktur in diesem sensiblen Gebiet übernehmen und deren Relief weiterführen.» Die Leerstellen können dann entweder von selbst einwachsen oder sie werden mit autochthonem Saatgut von Semenza Raetica eingesät. «Im letzten Jahr habe ich hier einzelne Stellen ein letztes Mal nachgesät», so von Albertini. Damit sich die Vegetation gut etablieren kann, muss die bearbeitete Fläche anfänglich vor der Beweidung geschützt werden, was laut von Albertini leider nicht überall gleichermaßen gut funktioniert. Hier aber erkennt sie zufrühen, wie die Natur wieder die Vormacht übernommen hat: «Wir müssen einfach aufpassen, dass durch das zu frühe Beweiden keine Schadstellen entstehen. Die Natur braucht hier, auf rund 2200 Metern Höhe drei, vielleicht vier Jahre, bis die Vegetation eingewachsen ist.»

## Störender Einschnitt

Einziger Wermutstropfen ist für Nina von Albertini die hinter dem Gebäude, mitten durch die Renaturierung geführte Unterhaltsstrasse samt Helikopter-Manövrierplatz. «Schade, denn dies war im Projekt so eigentlich nicht vorgesehen. Es ist ein Makel, aber wohl notwendig.» Störend seien auch die hohen, wie zufällig in die Landschaft gesetzten Holzstangen, welche den darunter liegenden Gebäudekomplex markieren und eines Tages hoffentlich wieder entfernt würden.

Nicht lamentieren will sie, auch was die Wertschätzung ihrer Arbeit betrifft. Während der Sichtbetonbau der Churer Architekten Valentin Bearth, Andrea Deplazes und Daniel Ladner unter anderem mit dem Preis «Beste Bauten Graubünden 2021» oder im gleichen Jahr mit dem Architekturpreis des Branchenverbands von Beton Suisse ausgezeichnet wurde, geht die aufwendige Renaturierung der Überdeckung im Rahmen der umwelt- und bodenkundlichen Baubegleitung bei solchen Preisverleihungen regelmässig vergessen. Doch wie sagte Nina von Albertini, das grösste Kompliment sei, wenn ihre Arbeit gar nicht direkt sichtbar sei.

Die Online-Vernehmlassung zur Biodiversitätsstrategie des Kantons Graubünden endet am 6. Oktober, siehe EP/PL vom 12. August.

## Vegetationsziegel und autochthones Saatgut

Der Begriff Vegetationsziegel steht für eine mit der Baggerschaufel vorsichtig abgetragene Vegetationsfläche inklusive der Erde ihres Wurzelraums. Diese kann an geeigneter Stelle vorsichtig zwischengelagert oder aber beispielsweise in der Renaturierung von Strassenböschungen direkt am neuen Bestimmungsort wieder angelegt werden. Laut dem Grundlagenbericht «Biodiversität in Graubünden 2022» stellen Rasenziegel in der Regel die beste Methode dar, bei Begrünungen von Infrastrukturanlagen den Erhalt der Biodiversität zu garantieren. In der Schweiz nutzt Graubünden diese Methode mit Abstand am meisten.

Autochthones Saatgut hingegen steht für regionales Wildpflanzen-Saatgut, welches für Renaturierungen direkt vor Ort von reifen Pflanzen gesammelt oder aber vor Ort zur späteren Verwendung in sogenannten Spender-

wiesen gesät, geerntet und auf standörtlich vergleichbaren Ansaatflächen wieder ausgebracht wird. Vorteile dieser Bepflanzungsmethode sind unter anderem eine deutlich grössere genetische Vielfalt als bei einem normalen Vermehrungssaatgut oder auch eine langfristig bessere Stabilität einer so angesäten Vegetation.

Laut Semenza Raetica stützt solches Saatgut «den Erhalt des regional vorhandenen Genpools innerhalb der Arten und der typischen, regional unterschiedlichen Lebensräume mit ihren spezifischen Artenzusammensetzungen». Semenza Raetica ist eine als Verein organisierte Interessengemeinschaft, welche die Produktion und Anwendung qualitativ hochwertigen autochthonen Saatgutes fördert. Ein regionaler Produzent von autochthonem Saatgut ist das Alpin Gartencenter Schutz in Filisur. Dank des eigens ent-

wickelten alpingehärteten Hochlagen-Begrünungssystem ist Schutz Filisur als erste Schweizer Samenhandelsfirma in der Lage, Samen und Pflanzen mit genauem Herkunftsnachweis zu liefern.

InfoFlora, die gemeinnützige Stiftung zur Dokumentation und Förderung der Wildpflanzen in der Schweiz, empfiehlt nur Saatgut zu verwenden, welches innerhalb der gleichen biogeografischen Region gewonnen wurde. Die Schweiz ist in zwölf solche Regionen eingeteilt. Das Ober- und Untere Engadin sowie die Val Müstair bilden die biogeographische Region Engadin, das Bergell und die Valposchiavo gehören zusammen mit dem Nordtessin und dem Simplongebiet im Wallis zur Region Südalpen. (jd)

Weiterführende Informationen unter: [www.nina-von-albertini.ch](http://www.nina-von-albertini.ch), [www.semenzaraetica.ch](http://www.semenzaraetica.ch) oder [www.schutzfilisur.ch](http://www.schutzfilisur.ch).

## Kanton fördert Tourismusprojekt Bernina Glaciers 2.0

**Graubünden** Im Erlebnisraum «Bernina Glaciers» wird die Faszination Gletscher im Berninagebiet zwischen dem Engadin und dem Valposchiavo erlebbar. Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes gewährt die Kantonsregierung dem Trägerverein einen Beitrag von insgesamt 415'000 Franken.

Der Attraktionsperimeter im grössten und höchstgelegenen Gletschergebiet Graubündens erstreckt sich entlang der Unesco-Welterbelinie der Rhätischen Bahn von Pontresina bis in die Valposchiavo. Spektakuläre landschaftliche Höhepunkte sind hier bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die Gletscherwelt am Berninamassiv zählt nebst Schweizer Nationalpark, Landwasserwelt und Rheinschlucht zu den vier Top-High-

lights des sogenannten Alpine Circle durch die Bündner Bergwelt.

Bernina Glaciers vereint erfolgreich die wichtigsten Tourismuspartner im mehrsprachigen Berninagebiet, setzt auf Qualitätstourismus und entwickelt den Erlebnisraum seit inzwischen zehn Jahren konsequent weiter. Die destinationsübergreifende Südbündner Kooperationsplattform wird dabei von Pontresina Tourismus und Valposchiavo Turismo gemeinschaftlich geführt.

### Faszination Gletscher und Energie

«Wir sind stolz, dass der Kanton Graubünden die überregionale Bedeutung anerkennt und unsere initiativen Partner bei der Weiterentwicklung des uns verbindenden Erlebnisraums fördert», freut sich Ursin Maissen, Geschäfts-

führer von Pontresina Tourismus. Der Verein Erlebnisraum Bernina Glaciers habe sich ganz der Faszination für die wildromantischen bis archaischen Gletscherlandschaften verschrieben und baue fortan bewusst auf ein möglichst ganzjähriges Angebotsportfolio zugunsten Geniesser wie Entdecker. Hierbei sind die Relevanz von Gletschern als Wasserspeicher, die Bedeutung der alpinen Wasserkraft für die Energieproduktion sowie die lokalen und globalen Klima- und Umweltveränderungen weiterhin die zentralen thematischen Elemente. Ganz gleich, ob auf geführten Gletscherwanderungen entlang der vier Familienthemenwege oder im Besucherzentrum, welches virtuelle Gletscherzeitreisen von 1875 bis 2100 ermöglicht.

Mit dem NRP-Projekt «Weiterentwicklung Erlebnisraum Bernina Glaciers» verfolgt der Trägerverein die konsequente Optimierung und mehr Mut zur Fokussierung, sagt Kaspar Howald, Direktor von Valposchiavo Turismo und Co-Geschäftsführer von Bernina Glaciers. Die 2013 lancierte Erlebnisraumidee sei inzwischen Realität. «Nun wollen wir an der möglichst schlagkräftigen Koordination sowie miteinander digital teilbaren Werkzeugen und Hilfestellungen für all unsere Bernina-Erlebnisentwickler feilen.»

### Naturjuwelen in Szene gesetzt

Zu den im Erlebnisraum Bernina Glaciers allein seit 2019 neu eröffneten Attraktionen zählen etwa der Schluchtweg Orrido di Cavaglia, die Camera

Obscura auf dem Ospizio Bernina, das Besucherzentrum VR Glacier Experience samt neuem Glacier Experience Trail auf Diavolezza sowie der Wasserfallweg Cascada da Bernina im Gebiet Morteratsch.

Mitten im Bergsteigerdorf Pontresina befinden sich zudem die ersten Aufwertungsmassnahmen zugunsten des Naherholungsgebiets «Wildwasserschluft Ova da Bernina» in Realisierung. Im Winter als Eiskletter-Mekka bekannt, entstehen rund um das felsige Naturjuwel – entlang bestehender Wege und etappenweise bis 2025 – neun pittoreske Schauplätze, die ganzjährig zum Staunen und Verweilen einladen sollen.

Medienmitteilung Pontresina Tourismus



Den Kandidatinnen und Kandidaten wurde freigestellt, ob sie sich mit einem kurzen Video vorstellen möchten. Der QR-Code bei den Fotos führt zum entsprechenden Video.



Pietro Della Cà, SVP



Luca Fanconi, Junge Mitte



Christian Florin, SVP



Anna Giacometti, FDP

## Fünf Fragen an die Nationalratskandidaten

**Die Folgen des Klimawandels sind und bleiben eine der grossen Herausforderungen unserer Zeit. Gerade auch für das Alpen- und Tourismusland Schweiz. Was verstehen Sie unter einer nachhaltigen Klimapolitik für die Zukunft?**

**Pietro Della Cà:** Eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Die grosse Unbekannte wird sein, dass sich die Bedürfnisse zukünftiger Generationen stark von denen der heutigen unterscheiden werden.

**Luca Fanconi:** Zentral ist die Stärkung einheimischer erneuerbarer Energien, um die Abhängigkeit von fossiler Energie so gering wie möglich zu halten. Unterstützt werden sollen vor allem Innovation und Forschung. Investitionen in klimafreundliche Projekte und Technologien von Unternehmen und Privaten sollen mit Beiträgen gefördert werden. Damit nehmen wir nicht nur unsere Verantwortung für die kommenden Generationen wahr, sondern schaffen auch wirtschaftliches Potenzial.

**Christian Florin:** Leider wird die Hälfte des Abfalls aus Europa auf der ganzen Welt unkontrolliert verteilt. Wir glauben, mit Geld alles lösen zu können. Überbevölkerung und Schuldenlast ist der Motor des Klimawandels. Das zu ändern, ist fast nicht möglich.

**Anna Giacometti:** Die Klimapolitik kann nur nachhaltig sein, alles andere macht keinen Sinn. Die Schweiz hat sich mit dem Klima- und Innovationsgesetz klare Ziele gesetzt. Um die Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen, braucht es aber den Einsatz von uns allen. Gleichzeitig müssen wir uns auch an den Klimawandel anpassen, denn die Auswirkungen des Klimawandels werden sich über die nächsten Jahre und Jahrzehnte verstärken – unabhängig vom Erfolg der Massnahmen zur Reduktion der globalen Treibhausgasemissionen.

**Der von den Eidgenössischen Räten vor einem Jahr beschlossene Solarexpressrollt. Angestrebt wird unter anderem ein massiver Zubau von Photovoltaikanlagen und die Nutzung der Windkraft im Alpenraum. Wie stehen Sie dazu?**

**Pietro Della Cà:** Selbst in einem gebirgigen Land wie unserem ist die Energiegewinnung mit Solaranlagen sinnvoll. Andererseits ist die Energieerzeugung durch in unseren Bergen installierte Windparks aufgrund des Problems der Windunbeständigkeit nicht sinnvoll.

**Luca Fanconi:** Bei erneuerbarer Energieproduktion vorwärtszumachen, ist auch im Hinblick auf eine sichere Stromversorgung für die Schweiz sowie auf die Erreichung der Ziele des Klimaschutzgesetzes die richtige Sache. Aus Bündner Sicht sollte neben Solar und Wind aber auch auf das Potenzial von Wasserkraft und Holz hingewiesen werden.

**Christian Florin:** Photovoltaik und Windkraft soll nur eine Ergänzung zur Stromversorgung sein. Ich bin gegen grossflächige Anlagen. In Zukunft werden wir weiterhin auf Atomstrom setzen müssen.

**Anna Giacometti:** Für die Dekarbonisierung braucht es alternative erneuerbare Energiequellen, da unser Strombedarf mit den Elektroautos und den Wärmepumpen nicht sinken wird. Ich unterstütze die beschlossenen Massnahmen auf Bundesebene, bin mir aber bewusst, dass jedes einzelne Projekt grosse Hürden auf kantonaler und kommunaler Ebene bewältigen muss. Die kürzliche Ablehnung im Kanton Wallis zum beschleunigten Verfahren für den Bau von grossen Solarkraftwerken beweist, wie schwierig die Umsetzung ist.

**Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine wird das Thema «Neutralität» in der Schweiz kontrovers diskutiert. Auch wegen der Frage, ob anderen Ländern verboten werden soll, vor Jahren in der Schweiz gekauften Rüstungsmaterial an die Ukraine weiterzugeben. Wie definieren Sie vor diesem Hintergrund die Neutralität der Schweiz heute und in Zukunft?**

**Pietro Della Cà:** Ein triviales Beispiel: Wer ist der unparteiischste Mensch in einem Fussballspiel? Der Schiedsrichter! In bestimmten Konfliktsituationen zwischen den beiden gegnerischen Mannschaften, die auch für den Schiedsrichter schwer zu beurteilen sind, greift er auf den VAR (Video Assistent Referee) zurück, dessen Entscheidungen die Zuschauer beruhigen. So muss die Schweiz bleiben: Schweizer Schiedsrichter mit Schweizer VAR-Team.

**Luca Fanconi:** Die Schweiz muss (und hat) den völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine verurteilen, es kann nicht sein, dass man diesen in jeglicher Form unterstützt. Bei diesem Konflikt nichts zu unternehmen, würde dem Aggressor in die Karten spielen, dass darf nicht sein. Bei emotionsgeladenen Diskussionen über die Auslegung unserer Neutralität müssen wir daran denken, dass auch diese mit der Zeit gehen muss und wir unsere Beziehungen zu Europa und dem Westen berücksichtigen müssen.

**Christian Florin:** Es ist absolut unrecht, was Russland gemacht hat. Wir müssen aber weiter neutral bleiben. Keine Partei ergreifen und keine Waffen liefern.

**Anna Giacometti:** Die Neutralität ist ein Instrument der Aussen- und Sicherheitspolitik. Neutralitätsrecht muss immer eingehalten werden. Der Neutralitätspolitische Spielraum hingegen soll nicht unnötig eingeschränkt werden, um eine möglichst grosse Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an die aktuellen Gegebenheiten zu ermöglichen.

Ich befürworte eine Lockerung des Kriegsmaterialgesetzes, damit es verbündeten Ländern ermöglicht wird, selbstständig und ohne Bewilligung aus der Schweiz stammende Rüstungsgüter wieder zu exportieren.

**Seit ein paar Monaten ist das Thema Olympische Winterspiele in der Schweiz wieder aktuell. Zurzeit wird eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, welche aufzeigen soll, ob solche über die ganze Schweiz verteilten Spiele machbar sind. Was halten Sie von dezentralen Winterspielen in der Schweiz?**

**Pietro Della Cà:** Ich wurde 1948 geboren, als die letzten Olympischen Winterspiele in der Schweiz stattfanden. Ich bin überzeugt, dass es an der Zeit ist, dass sich die Schweiz wieder mit dezentralen Winterspielen vor Ort unter Nutzung bestehender Infrastrukturen präsentiert.

**Luca Fanconi:** Dezentral ist die einzige Variante, wie Olympische Winterspiele in der Schweiz überhaupt noch denkbar sind, anders wäre dies in keiner Weise mit den Nachhaltigkeitsbestrebungen, welche wir zu Recht verfolgen, vereinbar. Ich begrüsse es, dass die Option im Sinne einer Machbarkeitsstudie in Betracht gezogen wird. Es könnte eine gute Werbung für die verschiedenen Schweizer Regionen sein und ein Beispiel setzen, wie Olympische Spiele nachhaltig realisierbar sind.

**Christian Florin:** Ja, bitte Olympische Spiele in der ganzen Schweiz. Versuchen wir ein Beispiel zu sein und organisieren wir nachhaltige Spiele.

**Anna Giacometti:** Die letzten Olympischen Spiele in der Schweiz fanden 1948 statt. Seither sind Schweizer Olympia-Bemühungen am «Nein» der Stimmbevölkerung gescheitert. Ich sehe die dezentralen Olympischen Winterspiele, welche zurzeit diskutiert werden, als grosse Chance für unseren Tourismuskanton und für unser Land. Bei der Planung müssen die bestehenden Infrastrukturen unbedingt einbezogen werden. Der Bau neuer Stätten soll möglichst vermieden werden. Die Spiele müssen sich unserem Land anpassen.

**Angenommen, Sie werden gewählt. Welche drei Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer politischen Arbeit in Bern verfolgen?**

**Pietro Della Cà:** Die wichtigste Botschaft, die ich denjenigen, die den Kanton Graubünden in Bern vertreten werden, unabhängig von ihrer politischen Zugehörigkeit mitteilen möchte, ist diese: Die Grenzregionen unseres Kantons brauchen dringend eine zeitgemässe Strasseninfrastruktur und die Präsenz des Staates vor Ort. Dies soll das Überleben der lokalen Bevölkerung ermöglichen, die derzeit aufgrund der Überlastung in den systemrelevanten Regionen unter Gulag-Bedingungen leiden muss.

**Luca Fanconi:** Besonders am Herzen liegen mir die Themen Bildung, Kultur und Gesundheit, insbesondere deren Förderung in den Randregionen. Ausserdem möchte ich auch die politische Teilnahme junger Menschen stärken. Ich bin der Mitte Graubünden dankbar, dass sie auch diesen Themen eine Plattform gibt und ein offenes Ohr für die Anliegen der Jungen hat.

**Christian Florin:** 1. Zuwanderung stoppen. Probleme in ihren Ländern lösen; 2. Lehrstellen der Bauberufe unseren Jungen und ihren Eltern schmackhaft machen; 3. Büro- und Verwaltungsjobs abschaffen.

**Anna Giacometti:** Sollte ich am 22. Oktober wiedergewählt werden, werde ich mich weiterhin für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen, damit können wir auch den Fachkräftemangel mildern. Ein weiterer Schwerpunkt sind gesunde Finanzen, insbesondere auch die Stärkung und die Sicherung unserer Sozialwerke für die kommenden Generationen. Die Energiewende und die Anpassungen an den Klimawandel, sowohl im Tourismus als auch in der Landwirtschaft, sind die grössten Herausforderungen der nächsten Jahre.

Die Interviews wurden schriftlich geführt, die Fragen stellte Reto Stifel. Die Fotos auf dieser Seite wurden zur Verfügung gestellt. Die ersten Interviews mit den Südbündner Kandidatinnen und Kandidaten sind in der Dienstagsausgabe erschienen, die übrigen Interviews folgen in der Samstagausgabe.



Den Kandidatinnen und Kandidaten wurde freigestellt, ob sie sich mit einem kurzen Video vorstellen möchten. Der QR-Code bei den Fotos führt zum entsprechenden Video.



Lorenzo Heis, GLP



Gabriela Menghini-Inauen, SVP



Stefan Metzger, SVP



Cla Mosca, GLP

## Fünf Fragen an die Nationalratskandidaten

**Die Folgen des Klimawandels sind und bleiben eine der grossen Herausforderungen unserer Zeit. Gerade auch für das Alpen- und Tourismusland Schweiz. Was verstehen Sie unter einer nachhaltigen Klimapolitik für die Zukunft?**

**Lorenzo Heis:** Die Beendigung des fossilen Energieverbrauchs ist entscheidend für unsere Sicherheit, um uns von Erdöl- und Erdgasimporten unabhängig zu machen. Klimaschutz und Energieversorgung sind eng verknüpft. Wir sollten Umweltschutz und Wirtschaft intelligent verbinden, indem wir erneuerbare Energien ausbauen, die Stromeffizienz steigern, Energiespeicher schaffen und ein Energieabkommen mit der EU abschliessen.

**Gabriela Menghini-Inauen:** Eine intakte Umwelt bringt Lebensqualität und Wohlbefinden. Dabei kann jeder und jede einzelne von uns, sei es als Privatperson oder als Unternehmen durch einen eigenverantwortlichen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen einen Beitrag leisten. Die Schweiz ist bereits vorbildlich unterwegs. Leider wird die Debatte über den Klimawandel zu ideologisch und propagandistisch geführt, anstatt den Fokus auf eine wirtschaftliche und umweltfreundliche Energiepolitik und deren praxisnahe Umsetzung zu legen.

**Stefan Metzger:** Der milliardenteure Schweizer Klimaschutz wird die Welt nicht retten, aber unseren Wohlstand gefährden. Meine Politik dagegen: Stärkung der Eigenverantwortlichkeit; Aufgabe der schikanösen links-grünen Verkehrspolitik; dcharfe Strafgesetze gegen Strassenblockierer/Klimakleber; Rückkehr zu einer vernünftigen, sicheren, umweltfreundlichen und bezahlbaren Energieversorgung durch Energieträger, die der einheimischen Bevölkerung gehören, insbesondere der Wasserkraft.

**Cla Mosca:** Für mich ist eine nachhaltige Klimapolitik eine Politik, die die Natur und ihre Ressourcen schützt. Im Moment brauchen wir mehr Ressourcen als uns zur Verfügung stehen. Wir richten die Welt zugrunde. Gleichzeitig ist die Erde unsere Grundlage für ein Überleben und für die Wirtschaft.

**Der von den Eidgenössischen Räten vor einem Jahr beschlossene Solarexpress rollt. Angestrebt wird unter anderem ein massiver Zubau von Photovoltaikanlagen und die Nutzung der Windkraft im Alpenraum. Wie stehen Sie dazu?**

**Lorenzo Heis:** Diese Massnahmen sind im Einklang mit den grünliberalen Werten, die eine nachhaltige und umweltfreundliche Energiepolitik befürworten. Sie tragen zur Reduzierung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern bei und fördern die Nutzung erneuerbarer Ressourcen. Bei der Realisierung dieser Anlagen ist es entscheidend, dass dies im Einklang mit dem Erhalt der natürlichen Schönheit und der landschaftlichen Vielfalt geschieht.

**Gabriela Menghini-Inauen:** Solar- und Wind-Express sind das ernüchternde Ergebnis der verfehlten Energiestrategie 2050. Die Schweiz sollte dem bewährten Strommix aus Wasserkraft, Kernkraft und neuen erneuerbaren Energien Sorge tragen, damit die Versorgungssicherheit auch in Zukunft gewährleistet werden kann. Bezüglich eines massiven Zubaus von grossen Solaranlagen und Windparks muss die Zustimmung der Bevölkerung vorhanden sein. Zum Beispiel haben die Stimmbürger von Poschiavo ein Projekt für eine alpine Solargrossanlage gutgeheissen.

**Stefan Metzger:** Der Solarexpress ist überhastete Bundespolitik und das aktuelle Richtplanverfahren überhastete Bündner Regierungspolitik. Die Gemeindeautonomie, für die ich mich einsetzen werde, wird einmal mehr scharf angegriffen. Das Walliser Stimmvolk hat das herausgefunden und den Solarexpress gebremst. Windräder im Alpenraum sind wirtschaftlich unsinnig. Windräder verschandeln unsere Berglandschaft und gefährden die touristische Attraktivität und damit unseren Wohlstand. Gegen diese Hysterie werde ich mich in Bern wehren.

**Cla Mosca:** Prinzipiell bin ich sehr für den Ausbau von alternativen Energiequellen. Diese sollten aber einhergehen mit dem Schutz der Natur und der Umwelt. Und ich frage mich, wie diese grossen Solaranlagen optisch in der Bergwelt wirken. Gerade in einer Region wie dem Engadin. Die Massnahmen zugunsten der Versorgungssicherheit sollen dem Klimaschutz dienen und CO<sub>2</sub>-neutral sein. Dafür braucht es aus meiner Sicht eine Power-to-X-Strategie mit effizienten und erneuerbaren Energieformen, Energiespeicher und Abkommen mit Europa.

**Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine wird das Thema «Neutralität» in der Schweiz kontrovers diskutiert. Auch wegen der Frage, ob anderen Ländern verboten werden soll, vor Jahren in der Schweiz gekauftes Rüstungsmaterial an die Ukraine weiterzugeben. Wie definieren Sie vor diesem Hintergrund die Neutralität der Schweiz heute und in Zukunft?**

**Lorenzo Heis:** Die Schweiz gehört schon jetzt wirtschaftlich, sozial und politisch zu den am stärksten vernetzten Ländern der Welt. Wir sind in der Verantwortung, unseren Beitrag zur Lösung der globalen Probleme zu leisten. Neutralität soll keine Passivität werden, hingegen eine aktive Förderung von Frieden, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Umweltschutz und Menschenrechten.

**Gabriela Menghini-Inauen:** Die Schweiz weist dank der Neutralität seit jeher eine glaubwürdige Politik der guten Dienste, der Vermittlung, des Handels und der humanitären Hilfe aus. Diese Neutralität hat Jahrhunderte überdauert und wurde leider in sehr kurzer Zeit aufs Spiel gesetzt, mit der Folge, dass in der westlichen Welt die Türkei die Vermittlungsrolle übernommen hat. Hätte sich die Schweiz an die Neutralität gehalten, könnte sie nun eine führende Rolle im Friedensprozess zwischen der Ukraine und Russland übernehmen.

**Stefan Metzger:** Die Neutralität muss erhalten bleiben und ausnahmslos gelten, im Militärischen und Nichtmilitärischen (Politik/Wirtschaft), der Schweizer Auftritt selbstbewusst und gut bewaffnet. Entweder hat die Schweiz eine eigene Armee oder – eine Tragödie – eine fremde Armee. Die Schweiz soll auf der ganzen Welt als standhaft und verlässlich neutrales Land respektiert werden. Dann wird die Welt auch wieder unsere «Guten Dienste» schätzen. Daran werde ich als Parlamentarier immer wieder erinnern.

**Cla Mosca:** Ich finde das Neutralitätsrecht der Schweiz wird nicht mehr zeitgemäss gehandhabt, die Neutralität der Schweiz sollte den gegebenen Umständen jeweils angepasst werden. Die Schweiz sollte die Neutralität selbstbewusst ausgestalten. Konkret auf die Wiederausfuhr von Kriegsmaterial von Partnerländern wie Deutschland, Spanien und Dänemark angewandt, sollte dies möglich sein, da es primär um den Schutz der Zivilbevölkerung geht.

**Seit ein paar Monaten ist das Thema Olympische Winterspiele in der Schweiz wieder aktuell. Zurzeit wird eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, welche aufzeigen soll, ob solche über die ganze Schweiz verteilten Spiele machbar sind. Was halten Sie von dezentralen Winterspielen in der Schweiz?**

**Lorenzo Heis:** Dezentrale Winterspiele weisen in meine Augen folgende Vorteile auf: Benützung von einer bereits existierenden und gut entwickelten Infrastruktur für Wintersport; Verschiedene Regionen der Schweiz werden gefördert und wirtschaftlich gestärkt; dezentrale Spiele könnten eine Gelegenheit bieten, die kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit unseres Land bekannter zu machen; durch die Verteilung der Veranstaltungen über das Land könnten Verkehrsbelastungen reduziert werden.

**Gabriela Menghini-Inauen:** Olympische Winterspiele machen dort Sinn, wo die entsprechenden Infrastrukturen bereits vorhanden sind. Die Schweiz eignet sich daher gut für dezentrale Winterspiele, ohne negative Auswirkungen wie hohe Schulden oder ökologische Belastungen zu verursachen. Allein in Graubünden können zahlreiche Disziplinen durchgeführt werden, z. B. Eishockey in Davos, Ski Alpin im Engadin, Snowboard in Laax usw. Grossanlässe bieten einem Land die Möglichkeit, sich weltweit zu präsentieren.

**Stefan Metzger:** Ich bin dafür. Die Schweiz gäbe der Welt ein nachhaltiges Vorbild, mit dezentralen Winterspielen und unter ausschliesslicher Nutzung der vorhandenen hervorragenden Infrastruktur, und dem Schweizervolk ein Generationenerlebnis und ein tolles Wir-Gefühl.

**Cla Mosca:** Ich bin durchaus für Olympische Spiele in der Schweiz. Und gerade da finde ich die Idee von dezentralen Spielen wünschenswert. Die Distanzen in der Schweiz sind relativ gering, und ich glaube, es bietet sich der Schweiz die Möglichkeit, eine neue Art von Olympischen Spielen zu gestalten. Immer vor dem Hintergrund, dass nicht Infrastruktur gebaut werden muss, die nachher vor sich hin rottet. Diese Chance erachte ich aber als gering. Ich denke da besitzt die Schweiz genügend Weitblick.

**Angenommen, Sie werden gewählt. Welche drei Schwerpunkte wollen Sie in Ihrer politischen Arbeit in Bern verfolgen?**

**Lorenzo Heis:** Neben einen wirksamen Klimaschutz will ich mich für mehr Innovation und Offenheit sowie eine enkeltaugliche Altersvorsorge einsetzen. Wir sind ein kleines Land, das dank Innovation, Unternehmertum und dem Handel mit Europa und der Welt Erfolg hat. Abschottung und Protektionismus bringen uns langfristig nicht weiter. Wir sollten auf unsere Stärken setzen und mehr in Bildung und Forschung investieren, Handelsbeziehungen fördern, und unnötige Hürden für Kleinunternehmen abbauen.

**Gabriela Menghini-Inauen:** Meine politischen Schwerpunkte sind die Bereiche Energie, Verkehr und Bildung. In diesen Bereichen würde ich mich insbesondere für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung, für einen angemessenen Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen bis in die Randregionen sowie für die Stärkung der dualen Berufsbildung, die sich an den Bedürfnissen der Arbeitswelt orientiert, einsetzen.

**Stefan Metzger:** 1. Raumplanung: Abbau der Überregulierung und Rückkehr zur Gemeindeautonomie; 2. Abbau von Steuern/Abgaben und des Beamtenapparates: Reduktion der Staatsquote und Rückkehr zu echten Kernaufgaben. 3. Gegen die weitere gefährliche Masseneinwanderung, für Aufbau und Erhalt einer gehörig verteidigungsbereiten Armee, finanziert durch den Wegfall der kostspieligen Steuergeldverschwendungen (Beispiele: Staatskulturapparat; «Welt(klima)verbesserungsprojekte»; Fehlsubventionen; bürokratische Überkosten).

**Cla Mosca:** 1. Der Gewässerschutz liegt mir sehr am Herzen. Wasser bildet die Grundlage für alles Leben. Damit einher gehen Restwassermengen, Renaturierungen von Gewässern, Umgang mit Pestiziden. 2. Der Klimawandel: Unser Abdruck übersteigt bei weitem die Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen. Wir müssen politische Grundlagen schaffen, damit die Erde und die Menschheit überleben kann. 3. Energie: Genügend Energie zu haben, ist die Grundlage für ein geregeltes Leben. Die Schweiz sollte anstreben, unabhängig von importierter Energie zu werden und die Umwelt und das Klima sollten nicht darunter leiden.

Die Interviews wurden schriftlich geführt, die Fragen stellte Reto Stifel. Die Fotos auf dieser Seite wurden zur Verfügung gestellt. Die ersten Interviews mit den Südbündner Kandidatinnen und Kandidaten sind in der Dienstausgabe erschienen, die übrigen Interviews folgen in der Samstagausgabe.

# «Eu nu vegn a tscherchar robas da tschel muond»

**Principi da settember es gnüda publichada la monografia «La face cachée de l'instant», chi preschainta per la prüma jada in möd cumplet l'ouvra artistica da Ladina Gaudenz. Per l'artista – chi'd es creschüda sù a Scuol ed abita a Geneva – sun spassegiadas cun seis apparat da fotografar la funtana d'inspiraziun principala.**

Hozindi vala l'Engiadina cun sias bieras gallarias ed instituziuns sco ün dals Meccas da l'art contemporana. I'ls ons 1960 e 1970 – dimena cur cha Ladina Gaudenz es creschüda sù a Scuol – vaiva l'art però üna preschentscha cumplet-tamaing otra co hozindi. Schi daiva insomma exposiziuns, lura d'eiran quellas in salas da gimnastica o locals privats e l'interess per quellas nu d'eira tant grond. Hozindi percenter haja in Engiadina Bassa daplü gallarias co furnarias. Listess han las circunstanzas da quel temp ispirà a diversas persunas da tour üna via creativa. Uschè eir a Ladina Gaudenz, chi'd es üna da las plü cuntshaintas artistas contemporanas engiadinaisas.

## Fermadas tanteraint

Influzada da la paschiun per l'art da la vart da sia mamma – cun ün tat fotograf, ün bazegner litograf ed üna mamma chi pittüraiva, disegnaiva e chi faiva squitschs e batics – s'insömgiava Ladina Gaudenz fingià sco mattetta da d'vantar artista. Cün 16 ons es ella partida giò Neuchâtel in üna scoula da commerzi per ün on, davo a Firenze ingio ch'ella ha scuviert l'art e la cultura taliana. Tuornada in Svizra, d'eira ella vi e pü persvasa cha seis sömme da d'vantar artista d'eira quai ch'ella less far. Ma ils genituors laivan ch'ella imprenda «alch inandret» e perquai ha ella fat ün giarsunadi in l'hotelleria. «Per esser sincera nu m'ha quai cunvgnü ed eu sun eir gnüda amalada. Davo il giarsunadi n'haja però decis ch'eu vögla definitivamaing ir in direziun da l'art», s'alorda Ladina Gaudenz. Cün üna fermada tanteraint a Lucerna (verer chaitina), es l'artista lura rivada la mità



L'artista Ladina Gaudenz es creschüda sù a Scuol ed abita daspö ils ons 1980 a Geneva.

fotografia: mad

dals ons 1980 a Geneva, ingio ch'ella abita amo hozindi per la gronda part dal temp. Ma sias ragischs engiadinaisas tilla laschan adüna darcheu viagar tras tuot la Svizra per rivar illa patria grischuna, ingio ch'ella as lascha inspirar da la natüra per novas ouvras d'art.

## Collecziunars impreschiuns

I'ls passa 30 ons cha Ladina Gaudenz (61) es activa sco artista, s'ha ella impustüt dedicada a la pittura, ma eir a disegns, pitturas muralas ed installaziuns. Saja a Geneva o eir in Engiadina, il process creativ es adüna restà quasi il listess: «Eu vegn gugent a far spassegiadas e suvent nu planisescha inguotta ouravant. Eu am lasch inspirar dal quotidian, da la natüra e nu vegn in tschercha da robas da tschel muond», declera l'artista. Ella agiundscha cha'ls temas sajan minchatant dafatta ün pa banals, ma tras quai tantplü interessants.

Fond sias spassegiadas inspirantas, tilla accumpogna adüna seis apparat da fotografar. Cün quel conservescha e collezziunescha Ladina Gaudenz sias

impreschiuns per tillas transmüdar plü tard in seis l'atelier sün taila. «Eu sun medemmamaing interessada illa pittura e la fotografia. Ma la pittura am permetta da sviluppar inavant mias impreschiuns e da tillas interpretar in meis möd», uschè l'artista.

## Elemaints organics geometricis

Daspö ün pèr ons cumbinescha Ladina Gaudenz quists elemaints natürels e da la cuntrada cun elemaints da la civilisaziun, sco per exaimpel l'architettura, grüs, pütas o containers. Ladina Gaudenz declera: «Quists elemaints uschè differents as confrunteschan ed i dà üna tscherta tensiun. Tuot in üna jada poja eir dar punts e colliaziuns tanter quists elemaints organics ed ogets geometricis – quai m'interessa ferm.»

Ün exaimpel per quist gener da purtret es pel mumaint expost in occasiun da l'exposiziun «Nach der Natur I» illa Galleria Luciano Fasciati a Cuaira. Pro quel quader vegnan il tschêl e la cuntrada – chi rapreschaintan ils elemaints natürels – interruiots cun üna geometria fich stricta. Quai vain ragiunt cun ün

stizi da condensaziun d'ün avium, chi's tira tras la scena. «Uschè nascha l'idea d'üna cuntrada contemporana. Adonta chi's tratta d'üna interrupziun, as collia quai tenor mai fich bain», disch Ladina Gaudenz.

## «Üna collascha chi nu va sù»

Il svilup da la scena d'art in Engiadina classifichescha Ladina Gaudenz sco ün'arma a tagl dubel. Tenor ella esa bainschi positiv per tuot la regiun cha quist svilup es i enorm svelt e ch'el maina blers amatuors d'art in Engiadina. Ma a seis avis as vessa da dar daplü pais ad artistas ed artists indigens: «La tendenza es plüost chi's vöul be ils artists da renom internaziunal – be la «crème de la crème» – ma suvent vain invlidada nossa buna gromma d'alp.» Tenor ella es quai però be il piz da la muntogna da glatsch. L'artista accentuescha ch'ün simil svilup as tira tras tuot la società in Engiadina e cha'ls indigens vegnan suvent invlidats: «Quai dà ün grond dischequilibrium social. I nu vain pensà avonda a la populaziun.»

## «L'artista engiadinaisa a Geneva»

L'artista Ladina Gaudenz es nada l'on 1962 a Scuol ed es eir creschüda sù in Engiadina Bassa. Davo la scoula obligatoria ha ella fat ün giarsunadi in l'hotelleria a Puntraschigna. In seguit s'ha ella decisa da tour la via artistica. Tanter ils ons 1983–1984 ha ella visità il precuors artistic a la Scoula per art applichada a Lucerna. Dürant ils seguaints tschinch ons ha ella lura frequentà l'Ecole supérieur d'Art visuel a Geneva, la quala ella ha glivrà dal 1989. Daspö quella jada abita e lavura Ladina Gaudenz illa cità al Lai Lemane ed in Engiadina. D'incuort ha ella publichà üna monografia suot il titel «La face cachée de l'instant». Quella preschainta per la prüma jada in möd cumplet l'ouvra artistica cha Ladina Gaudenz ha creà d'ürant ils ultims 30 ons. In quella vegna impustüt muossà bler da sia pittüra, ma eir disegns, pitturas muralas ed installaziuns. La monografia vain cumpletada cun tschinch essays d'istorikers ed experts d'art, chi muossan il svilup tematic da l'artista, sias tecnic, preschantaziuns publicas e la percepziun globala da si'ouvra, per tilla metter in context da l'art contemporana svizra. (fmr/cam)

L'exposiziun «Nach der Natur I», chi muossa eir ouvras da Ladina Gaudenz, po amo gnir visitada fin als 7 october illa Galleria Luciano Fasciati a Cuaira.

Ladina Gaudenz agiundscha ch'ün scopo d'ün lö cultural saja eir da muossar art indigena ed da far lura uschè la punt cun l'art internaziunala. Perquai es tenor ella la scena d'art in Engiadina pel mumaint ün pa «üna collascha chi nu va sù dal tuot». Ils motivs suppuona ella i'ls interess economics da las instituziuns. Ad ella para chi gnia miss daplü pais süllas cifras, impè da sün l'art, e discuorra d'üna tscherta «dictatura dals raps». «Cler sto ün museum surviver – eir our d'vista finanziaria – ma sto quai esser l'unic criteri? Es quai propi cultura?», dumanda l'artista ed agiundscha: «Perquai lessa manzunar la Chasa Jaura a Valchava, ingio ch'eu n'ha das-chü far üna bella exposiziun dal 2020.» Martin Camichel/fmr

## Arrandschamaints

### Festa da la racolta a Valchava

**Val Müstair** Sülla prüma dumengia d'october s'allegra il indigens e'ls giasts in Val Müstair specialmaing. Cün bügls ornats, entradas da chasas decoradas, cün ün marchà e cün tuns musicals invida nempe la fracziun da Valchava eir ingon in dumengia, als 1. d'october, a la tradiziunala Festa da la racolta. Mincha ediziun da la festa ha ün oter tema. Quist on s'allegra la Val Müstair sülla visita da la Val Bregaglia, chi's preschaintarà al cortegi da festa sco

eir al marchà. Sco cha la Biosfera Val Müstair scriva in üna comunicaziun, cumainza la festa a las 10.45 cün ün cult divin ecumenic, segui d'ün cortegi da festa plain culuors chi va tras il cumün. Passa 70 stands da vendita cun specialitats regiunales, diversas ustarias da festa e musica pisseran d'ürant la dumengia per ün program varià. Fingià la saira avant invida la Giuventüna Sta. Maria/Valchava ad ün bal. (cdm/fmr)

### Fös d'admoniziun cunter bes-chas rapazzas

**Engiadina Bassa** In Grischun ardan in venderdi saira, ils 29 settember, üna quarantina da fös da solidarità ed admoniziun. Cün quist'acziun vöul la società grischuna pella protecziun dal spazi cunter bes-chas rapazzas as solidarisar cul personal da las alps in Grischun chi sun confruntadas cun bes-chas rapazzas. D'üna comunicaziun a las medias resulta, cha'ls sforzs implü da la pastiglia e dals paurs, per exaimpel illas regiuns ingio chi vivan tröps da lufs, sajan enorms. Perquai pre-

tenda la società masüras coordinadas cunter la derasaziun na coordinada dals lufs in Grischun. Eir las paurs ed ils paurs da l'Engiadina Bassa as solidariseschan ed impizzan fös süls ots. Quai capita per exaimpel in venderdi, a partir da las 18.45 in tuot las fracziuns dal cumün da Scuol: Guarda, Alp Sura; Ardez, Marangun Murtera; Ftan, Alp Clüna, Tarasp, Crap Putèr, Scuol, Duasassa e Sent, Ruinas. Tenor la comunicaziun a las medias es minchün bainvis da tour part. (protr.)

## «Check-in Check-out. Tuot davart ospitalited»

**Berna** Cün l'exposiziun «Check-in Check-out. Tuot davart ospitalited» do il Museum Alpin da la Svizra a Berna ün'invista illa brisanta cartoteca da giasts dal Grandhotel Waldhaus a Vulpera e metta la tematica in relaziun cun la cultura da valütaziun da Trip Advisor. Pü bod haun ils hotels fat lur notizhas dal giast – hozindi fo que il giast

sün plattafuormas da valütaziun. Scu cha'l Museum Alpin Svizzer scriva in üna comunicaziun, es l'exposiziun illa localited «Biwak» a Berna e's focuescha sün üna tscherta fatschetta da l'istorgia dal turissem alpin svizzer. Punct da partenza sun las passa 20000 cartulinas dals ans 1921 fin 1960 dal Grandhotel Waldhaus, chi faivan part

da la cartoteca da giasts brisanta. Sün quellas haun ils impiegos noto minuziusamaing tuot las observaziuns dals giasts. Dal 1989 es l'hotel ars fin sülla fundamainta, ma la cartoteca ho survivü. (cdm/fmr)

L'exposiziun «Check-in Check-out. Tuot davart ospitalited» evra in venderdi, ils 29 settember e po gnir visitada fin als 19 meg 2024.

## Imprender da politiser, debatter e s'ingascher

**Parlamaint europeic** Var 600 giuvenils e giuvenils s'haun inscuntros dals 22 als 26 settember 2023 al «EYP – European Youth Parliament Switzerland» i'l Tessin. Il parlamaint europeic per giuvenils spordscha minch'an üna plattafurma per savair politiser, discuter e baratter experienzas in connex cun differents temas chi occupan eir la giuventüna europeica. Da la partida d'eiran eir ses scolars da l'Academia Engiadina Samedan. Cha per els saja que eir sto ün'aventüra, uscheja ün dals scolars da 17 ans, Flurin Salzgeber da S-chanf.

Cün as parteciper a l'inscunter da l'EYP haun ils scolars eir la pussibilitad da's preparar activamaing sün lur dovaire democratic chi cumainza in l'eted

da 18 ans. «Da vzar i'l parlamaint da giuvenils cu cha que funcziuna illa politica, do a nus ün'invista in ün muond chi'ns aspetta l'an chi vain cur cha nus pudains ir activamaing a vuscher», disch Flurin Salzgeber. Ils temas cha'ls giuvenils haun discuss d'ürant l'ins-

cunter i'l Tessin, nu sajan però be focussos sülla protecziun dal clima, suottastricha Robert Ganzoni da Schlagn. Dumandas in connex cun mobilitad, l'armada svizra u eir dumandas d'energia interessan als scolars engiadinais. (rtr/fmr)



La delegaziun engiadinaisa: Federico Biffi (da schnestra), Lino Courtin, Tobias Toutsch, Nino Lehner, Robert Ganzoni e Flurin Salzgeber. fotografia: RTR



# Pendicularas Scuol SA sun sülla dretta via

**Las Pendicularas Scuol SA han fat l'on da gestiun 2022/23 ün schmerdsch da record. Il quint final positiv pussibiltescha da pudair realisar il nouv stabilimaint cun retsorient e garaschas a Motta Naluns.**

FADRINA HOFMANN

Scha tuot va tenor plan ha lö l'avertüra dal nouv restorant pro la staziun da muntogna a Motta Naluns pel cumanzamaint da la stagiun d'inviern 2024. I's tratta d'ün stabilimaint da lain sün ün plan, elavurà dal büro d'architectura Fanzun cun fanestras otas chi permettän üna stupenda vista süllas muntognas ed üna gronda terassa. Previs esa eir da pudair dovrar üna part sco sala polyvalenta. In marcurdi han infuormà il directer da las Pendicularas Scuol SA Andri Poo ed il president Andri Linsel davart ils plans pel nouv restorant e las novas garaschas.

«Nus vain ün zichin retard causa discussiuns a regard cuosts e finanzas», ha dit Andri Poo. Intant han cumanzà las lavuors pel stabilimaint daspera chi dess dar üna nouva butia cun lö da service. L'idea es da cumanzar cun sbodar il stabilimaint vegl apaina cha la stagiun finischa als 7 avrigl 2024. Ses eivnas düraran quellas lavuors e lura as poja cumanzar a fabricar il nouv stabilimaint. La gestiun da la pendiculara resta eir dürant il temp da fabrica, schabain eir cun tschertas restricziuns dals uraris. Previs esa eir da s-chaffir üna sporta da restauraziun i'l territori da skis durant la stà 2024. 50 fin 60 pertschient da las lavuors sun fingià surdattas.

## Ün oblig invers ils giasts

La finanziaziun dal proget es sgürada. Ils cuosts s'amuntan a 19,2 milliuns francs. 12 milliuns vegnan finanziazi cun ün credit da banca, trais milliuns francs dessan gnir finanziazi cun ün augmoint da chapital e quatter milliuns francs pon las Pendicularas Scuol SA pagar svesa e cun aignas prestaziuns. «Id es üna sfida perquai chi nu's riva da guadagnar blers raps cun restauraziun, ma id es üna sporta chi tocca pro l'irculs skis», ha dit Andri Linsel. Il stabilimaint actual es 50 ons vegl. «Nus investissan plü jent in s-chabelleras co far

garaschas e restorant, però nus vain ün oblig da realisar quist proget», ha declerà il president.

In occasiun da la conferenza da medias ha Andri Linsel güsta amo preschantà il rendaint 2022/23. Adonta chi ha dat paca naiv l'inviern passà d'eiran las frequenzas fich otas. 320 401 prumas entradas sun gnüdas registradas durant la stagiun d'inviern, Cun ün schmerdsch da 16,273 milliuns francs ha dafatta pudü gnir battü il record da l'on passà. Las Pendicularas Scuol SA han fat 250 000 francs daplü schmerdsch co l'on avant. Tenor ils

rapports actuals dad otras pendicularas in Grischun han gnü quellas daimain schmerdsch co l'on passà. «Nus eschan cuntaints e superbis da nos resultat, impustüt in quists ons cha nus vain grondas investiziuns», ha dit il president.

## Ün prodot dumandà

Il quint final es egualisà, dimena ingün guadogn ed ingüna perdita. «Grazcha als buns resultats vaina survgni il credit da banca da 12 milliuns francs per pudair fabricar il nouv stabilimaint», ha intunà Andri Linsel. Las cifras muos-

san cha'l prodot sülla muntogna saja dumandà ed haja avegnir.

La radunanza generala da las Pendicularas Scuol SA ha lö als 7 october. La tractanda principala sarà l'augmoint da chapital. Implü gnaran las acziunarias ed acziunaris dumandats da nu pagar oura dividendas, dimpersè dad investir inavant illa sporta sülla muntogna. La radunanza generala sarà eir ün'occaziun da tour cumgià da la Charpenna.

## Innaiver e sgürezza han priorità

Progets da las Pendicularas Scuol SA pel avegnir pertoccan rimplazza-maints

dad indrizs d'innaiver, i dessan gnir rimplazzats ils duos runals da Champatsch ed i sto gnir instradà ün process fuormal per pudair innaiver Champatsch.

Implü vain elavurà ün dispositiv plü grond pella sgürezza da lavinas a Mot da Ri. Il böt es da pudair minar il territori eir schi'd es trid'ora. Il proget da schlargiamaint Tiral es pel muaint sisti. Cul proget da Scuol Solar nun ha las Pendicularas Scuol SA invezza dachefar nüglia. Tuot tenor profitess ella d'ün access direct a la forza electrica.



Il directer da las Pendicularas Scuol SA Andri Poo preschainta ils plans pel nouv stabilimaint pro la staziun da muntogna. Quist stabilimaint es gnü elavurà da Fanzun Architects.

fotografias: Fadrina Hofmann/Fanzun Architects

# Mozart es stat in visita a Sent

**Il prüm concert dal Quartett Stradivari ha gnü lö in lündeschdi passà illa baselgia a Sent. La musicista ed ils trais musicists han sunà ouvas da Wolfgang Amadeus Mozart cun ligerezza e paschiun.**

Il Quartett Stradivari consista da Xiaoming Wang (violina), Stefan Tarara (violina), Lech Antonio Uszynski (viola) e da Maja Weber (violonchello). Els fan fingià daspö divers ons visitas in Engiadina Bassa, quist on cun quatter concerts, adüna cun ün oter program.

La FMR ha visità il prüm concert illa baselgia a Sent cun ouvas da Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791). Davo ils concerts vain adüna sport ün aperitiv e las audituors han la pussibilità da tour part ad üna tschaina cumünai. Divers hotels spordschan a lur giasts eir pensien plaina cun entrada cun plazzas reservadas als quatter concerts dal quartet. Il Quartett Stradi-



Il Quartett Stradivari in plaina concentraziun illa Baselgia San Lurench a Sent.

fotografia: Benedict Stecher

vari es üna gruppa da musicista e musicists da qualità suprema e chi suna cun precisium sorprendenta, cun ligerezza e fö. La sairada musicala a Sent sainza moderaziun ha sport ün concert cun gronda omogenità dals instrumaints e cun üna dinamica fich variada.

## Musica d'ota qualità

Illa baselgia a Sent regnaiva in lündeschdi vers saira, pro la premiera dals quatter concerts in Engiadina, ün'atmosfera da bun anim cun grondas aspettativas chi sun lura eir gnüdas accumuladas. Il prüm toc, nomnà

## Il quartet va pel muond

Seis debüt ha il Quartett Stradivari festagià pro'l prüm concert illa Tonhalle Zürich dal 2007. Intant han ils quatter musicists ragiunt ün nom excellent ed han sunà daspö là sün diversas turneas e cun concerts in Svizra e sur cunfin: a Londra, Berlina, Vienna, Hamburg, New York, Tokio, Shanghai, Singapur, Lucerna in salas da concert o pro festivals. Remarchablas sun las festas Stradivari cun var 60 concerts l'on in Svizra ed utrò. Il quartet dispuona d'ün repertuar fich vast, el as dedichescha eir a ciclus tematics obain stagiunalmaint ad ün cumponist.

(fmr/bcs)

dals instrumaints, fatta be tenor l'udida, es statta precisa ed optimala. Pitschens segns cul cheu ed ün tour regard vicendaivel han funcziunà eir pro riterdandos, pro passaschas calmas o furiasas - cun ün spectrum remarchabel.

## Perfin «Happy birthday»

Eir il seguond toc, eir quel da Wolfgang Amadeus Mozart, nomnà «Dissonanzenquartet», ha dat illas quatter parts dal toc als musicists la pussibilità da muosar lur savair cun pitschens solos. Impustüt la quarta part ha satisfat, il «Allegro molto» ha muosà l'indschegn da la dainta chi'd es siglida cun üna spediuziun extrema ed istess cun precisium remarchabel sur las cordas.

Ils preschaints sun propi stats inchantats da la sporta madüra. Ed il public ha remunerà la prestaziun musicala cun grond applaus. Cun quai ch'ün dals audituors vaiva quel di anniversari, ha il quartet sunà sco supplement il «Happy birthday», interpretà in möd unic. Sco cha'ls interprets han dit unisono sun lur concerts in Engiadina Bassa per els fich specials.

Benedict Stecher/fmr

# Wochen-Hits

26.9. – 2.10.2023

Wöchentlich  
Aktionen direkt  
auf WhatsApp

Jetzt  
scannen\*  
→



**50%**

**1.30**  
statt 2.65

«Aus der Region.»  
**Kochspeck geräuchert**  
in Sonderpackung, per 100 g



**27%**

**4.30**  
statt 5.95

«Aus der Region.»  
**Broccoli**  
per kg, verpackt



**20%**

**1.80**  
statt 2.25

**Trauben weiss kernlos**  
Schale, 500 g



**30%**

**2.50**  
statt 3.60

**M-Classic Schweinsnierstück-Plätzli**  
Schweiz, per 100 g, in Selbstbedienung



Gültig von Do–So

**Wochenend Knaller**



**31%**

**1.50**  
statt 2.20

**Schweinshalssteaks mariniert, IP-SUISSE**  
in Sonderpackung, 4 Stück,  
per 100 g, gültig vom  
28.9. bis 1.10.2023



**40%**

**4.85**  
statt 8.10

**Zweifel Chips**  
Paprika oder Nature,  
im XXL Big Pack,  
380 g, gültig vom  
28.9. bis 1.10.2023



ab 3 Stück

**40%**

**Alle Farmer Getreidestängel**

(ohne Farmer Nuts Einzelriegel),  
z.B. Crunchy Honig, 240 g, **2.30** statt 3.80,  
gültig vom 28.9. bis 1.10.2023

**Solange Vorrat.**

Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

\* Die Bearbeitung Ihrer Personendaten erfolgt gemäss unserer Datenschutzerklärung, abrufbar unter [privacy.migros.ch](https://www.migros.ch/privacy).

**MIGROS**

Genossenschaft Migros Ostschweiz



Die Kirche von Ramosch mit dem von musizierenden Engeln umrahmten Heiliggeistloch ist ein präzises Abbild einer vor mehreren 100 Jahren zerstörten Kirche.

Fotos: Walter Isler

## Die königliche Kirche von Ramosch

**Ramosch. Das Hämmern der Steinmetze ist verstummt. Die Bautrupps und ihr Meister sind abgezogen. Es ist ruhig geworden in Ramosch. Vor 500 Jahren.**

Nochmals 40 Jahre früher. Scharans. Meister Steffan Klain – der Promotor des spätgotischen Baubooms in Graubünden – und sein späterer Nachfolger Andreas Bühler bauen Chor und Langhaus der reformierten Kirche Scharans. Mit im Bautrupps ist der jüngere Geselle, der sich später Bernhard von Puschlav nennen und den Neubau der Kirche von Ramosch leiten wird und diesen vor 500 Jahren vollendet hat. Es sollte dies sein grösstes und reifstes Werk werden.

Vielleicht hat Bernhard von Puschlav schon in Luzein und Langwies 1487 und 1488 unter Andreas Bühler gearbeitet. Wir wissen es nicht. Wahrscheinlich blieb er auch nach Scharans im Bautrupps Bühlers, folgte ihm dort zu Kirchenbauten in der Val Müstair, im Prättigau und im Domleschg. Als gesichert gilt, dass Bernhard von Puschlav 1499 am Umbau der Stiftskirche San Vittore Mauro in Poschiavo beteiligt war. Möglicherweise hat er sich bei dieser Gelegenheit im Puschlav niedergelassen und sich damit den Namenszusatz «von Puschlav» gegeben. Seinen ersten eigenen Auftrag erhielt Meister Bernhard 1505 mit dem Umbau der Kirche San Andrea in Chamuesch. Es folgten die Kirchen- und -neubauten San Luzi und Santa Chatrigna in Zuoz sowie San Batrumieu in Madulain, bevor er ins Unterengadin weiterzog. Hier angekommen, realisierte er 1515/16 den Neubau der Kirche San Geer in Scuol und wahrscheinlich auch die Einwölbung der Kirche San Plasch in Tschlin. Bernhard von Puschlav wurde immer mehr zu Bernhard im Engadin.

### Spätmittelalterliche Bautrupps

Die Bautrupps, bestehend aus Handlangern, Gesellen, Steinmetzen, standen unter der Leitung und Führung des Werkmeisters und bewegten sich frei in den unterschiedlichen Gegenden Bündens und der Bistümer. Das war auch bei Meister Bernhard so. Auftraggeber waren die Pfarreien. Handlungsbedarf gab es in Ramosch: Die Truppen Kaiser Maximilians I. zerstörten im Frühling 1499 – als Antwort auf die Niederlage in der Schlacht an der Calven – Dörfer und Kirchen im Ober- und Unterengadin. Auch die Florinuskirche in Ramosch wurde ausgeraubt und wahrscheinlich zerstört. Und diese Kirche war ganz und gar keine gewöhnliche Kirche.

Aus den Archiven des Bistums wissen wir, dass die beiden ältesten Pfarreien

im Engadin St. Peter Samedan und St. Peter Ramosch/Remüs sind und schon im 7. oder 8. Jahrhundert bestanden. Aus einer Urkunde vom 9. April 930 – König Heinrich I., Herzog von Sachsen und König der Ostfranken, schenkt die Kirche von Sent der Kirche von Ramosch – wissen wir, dass die Ramoscher Kirche eine Eigenkirche des Königs, also eine königliche Kirche war. Archäologische Grabungen in den Jahren 1966 und 1967 belegen am Standort der heutigen Florinuskirche eine erste, beeindruckend grosse Kirche, erbaut wohl im 8./9. Jahrhundert. Grösse, Form und Aussehen dieser Kirche war wohl sehr vergleichbar mit der Kirche St. Peter zu Mistail und dem karolingischen Kloster San Jon in Müstair. Mistail, Müstair, Ramosch – drei grosse karolingische Kirchen im Bistum Chur. St. Florinus in Ramosch war bis zur Re-

formation sicher eine Wallfahrtskirche, vielleicht sogar ein Kloster.

### Der Neubau von 1522

Nach den Zerstörungen im Schwabenkrieg zog sich der Neubau dahin. Reste der karolingischen Kirche wurden bis auf Teile der Südwand abgetragen. Grosse Mengen Kalk mussten lokal gebrannt und in einer Bodengrube gesumpft, Sand, Steine, Bretter und Balken herbeigeschafft, der Arbeitsplatz vorbereitet werden. All dies bedurfte keiner Fachkräfte, sondern wurde in Fronarbeit durch Männer und Frauen aus dem Ort erledigt. Durchaus möglich wäre es auch, dass auf dem Werkplatz auch Gruben für den Glockenguss und neue Glocken entstanden.

Gleichzeitig entwirft Meister Bernhard seinen exakten Bauplan für die Kirche und die – wie wir heute wissen –

leichteste Tragwerk- und Gewölbekonstruktion im spätgotischen Graubünden. Erst werden die Wände mit Bruchsteinen hochgezogen und an statisch wichtigen Stellen mit äusseren und inneren Strebpfeilern verstärkt. Dies erlaubt die Wände sehr schmal zu halten. Zimmerleute bauen den Dachstuhl und das Giebeldach mit Holz.

Erst jetzt und nachdem das Dach gedeckt ist, beginnt die Arbeit der Steinmetze. Aus gut bearbeitbarem Kalktuff, der im Unterengadin reichlich vorhanden ist, meisseln Steinmetze die ein bis drei Werkschuh (30–90 cm) langen, gut sichtbaren Rippenstücke des Gewölbes. Alle Rippenstücke in Chor und Langhaus haben einen äusserst präzisen einheitlichen Radius von 14 Werkschuh (4,2 Meter). Höchste Präzision ist gefragt. Mit Schablonen erfolgt die Qualitätsprüfung von Dimension, Keh-

lung und Krümmung. Die fertigen Werkstücke werden nun mit Flaschenzügen hochgezogen und in das als Schiene oder Profil ausgeführte Lehrgerüst eingesetzt. Sind die Rippen und die Schlusssteine gesetzt, werden die Zwischenflächen (Kappen) mit Bruchsteinen und viel Mörtel als selbsttragende Bögen auf das Lehrgerüst eingesetzt. Am Ende ist alles selbsttragend. Das Gerüst wird abgetragen. Die Bautrupps und ihr Meister ziehen ab. Es wird ruhig in Ramosch.

### Ein Besuch in Kirche heute

Wer heute die Kirche von Ramosch betritt – sie ist ein präzises Abbild der vor 500 Jahren erbauten Kirche – wird von einem einzigartigen Raumeindruck überrascht, wie er sich sonst nur in den grossen Hallenkirchen oder Kathedralen zu entfalten vermag. Was ist es? Ist es die Grösse und Breite dieser Kirche mit einem Fassungsvermögen von fast 450 Personen? Vielleicht die spektakuläre Leichtigkeit des Gewölbes, oder ist es die Ausformulierung der Haspel- und Rautenstergewölbe in Chor und Langhaus? Oder ist es die steinerne, königlich anmutende Empore? Ist es die Ausmalung des Gewölbes mit Ranken und Büscheln von Disteln, Granatäpfeln, Passionsblumen, Enzianen, Rosen und Reben?

Einen besonderen Blick hoch zur Decke im Langhaus wert ist das von musizierenden Engeln umrahmte «Heiliggeistloch». Und natürlich auch der spätgotische Levitenstuhl, geziert mit verschiedenen Wappen, oder der spätgotische Wandtabernakel auf der linken Chorseite und das fremdartig anmutende Wappen der Familie Mohr im Chorbogen. Bemerkenswert auch die steinerne Kanzel. Diese war – zusammen mit derjenigen von Scuol – eine Neuerung im Unterengadin, eingebracht von Bernhard von Puschlav. Sein Steinmetzzeichen findet sich prominent an der nördlichen Chorbogenseite, darunter eine seltsame Vexierschrift.

Die Florinuskirche in Ramosch ist der letzte spätgotische Grossbau in Graubünden und gleichzeitig nach der St. Martinskirche Chur auch die zweitgrösste Kirche der gesamten Bauphase. Meister Bernhard schuf in Ramosch einen in Bezug auf Bautechnik und Konstruktionsweise mit dem zeitgenössischen mitteleuropäischen Niveau vergleichbaren Sakralbau. Eine wahrhaft königliche Kirche.

Walter Isler, Kirchenführer



Die spätgotische Gewölbekonstruktion im Langhaus und Chor.

Dieser Text entstand im Nachzug zur Veröffentlichung des Buches «Gewölbebau der Spätgotik in Graubünden 1480–1525» aus der Publikationsreihe Quellen und Forschung zur Bündner Geschichte (QBS) des Staatsarchivs Graubünden. Autor Walter Isler schrieb in der EP/PL vom 24. August über das Buch und am 31. August über den spätgotischen Baumeister Meister Steffan Klain.



HOTEL PARC NAZIUNAL  
**IL FUORN**

**FEINE WILDGERICHTE  
AUS HEIMISCHER JAGD  
KREATIV ANGERICHTET  
IN UNSEREN GEMÜTLICHEN  
ARVENSTUBEN.**

HERZLICH WILLKOMMEN.

BITTE RESERVIEREN SIE UNTER  
TEL. 081 856 12 26 ODER [INFO@ILFUORN.CH](mailto:info@ilfuorn.ch)



Wenn es dem Sommer zu Bunt wird, dann ist es Herbst.

Feine Spezialitäten,  
eine schöne Terrasse und gute Laune  
gibt's im

**HOTEL MORTERATSCH  
PONTRESINA**

MORTERATSCH  
HOTEL RESTAURANT PONTRESINA


DIE AUSWAHL  
AN WILDSEZIALITÄTEN DER  
SEGUONDA CHESA HOTELS

Ab 16. September 2023

Im Bergell  
**Hotel Palazzo Salis**  
Plazza 2 ; 7610 Soglio  
+41 81 822 12 08  
[info@palazzosalis.ch](mailto:info@palazzosalis.ch)

Im Engadin  
**Gasthaus & Hotel Berninahaus**  
Bernina Suot 3 ; 7504 Pontresina  
+41 81 842 62 00  
[info@berninahaus.ch](mailto:info@berninahaus.ch)

Familie Cicognani erwartet Sie

**HAUSGEMACHTE  
WILDSPEZIALITÄTEN**

- Hirschterrine mit Waldpilzen
- Rehfiletterrine mit Pfifferlingen
- Wildpastete mit Johannisbeeren
- Hirsch- & Wildschweinbratwurst
- Wildravioli
- Hirsch- & Rehpfeffer «Geronimi»
- Quark Spätzli, Rotkraut, glasierte Marroni

DAS GERONIMI-TEAM FREUT SICH  
AUF IHREN BESUCH!

Di. – Fr.  
8.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr  
Sa.  
8.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr

Via Somplaz 12 · St. Moritz  
081 833 39 03  
[www.comestibles-geronimi.ch](http://www.comestibles-geronimi.ch)



**STEFFANI**  
HOTEL ST. MORITZ

**Weidmannsheil!**

Es wird wieder  
**Wild**  
im Steffani

Geniessen Sie lokale Wildspezialitäten

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**  
Reservationen nehmen wir gerne  
unter +41 (0) 81 836 96 96 entgegen.



**WILDSPEZIALITÄTEN**  
ab sofort bis Mitte Oktober im Uondas

Hotel Chesa Rosatsch | Via San Gian 7 | 7505 Celerina | 081 837 01 01



# WILD SPEZIALITÄTEN

## Königinnen auf zwei Rädern

Vom 28. September bis 1. Oktober erobern radbegeisterte Frauen das Unterengadin. Der «Queens Days Scuol» ist ein 100-Prozent-Women-Event für Mountain- und Gravel-Bikerinnen sowie Rennradfahrerinnen.

Das Unterengadin ist um ein Event reicher, dieses richtet sich nur an Frauen. Dieses Wochenende sind die «Queens Days» in Scuol. Der Ort wurde laut den Organisatoren deswegen gewählt, weil das Unterengadin die idealen Voraussetzungen fürs Mountainbiken, Gravel- und Rennradfahren für Touren in alle Himmelsrichtungen bietet. Scuol fungiert dabei als Event-Areal, welches eine Bühne für alle Testbikes namhafter Brands mit deren Markenbotschafterinnen und Workshops bietet.

Die «Queens Days» richten sich gemäss einer Medienmitteilung an Frauen, die offen für Neues sind, Interesse am gemeinsamen Fachsimpeln wäh-

rend der Workshops haben und gute Musik und authentische Küche schätzen.

### Begleitete Fahrten in den Bergen

An allen drei Tagen wird es geführte Touren und gemeinsame begleitete Ausfahrten geben: Singletrail-Touren mit und ohne Bergbahn-Nutzung, Gravel-Touren durch Engadiner Dörfer und abwechslungsreiche Landschaften, Pass-Touren mit dem Rennrad über den Ofen- und Reschenpass. In den drei Disziplinen werden Einsteigertouren mit Fahrtechnik-Tipps angeboten. Die verschiedenen Marken-Bike-Hersteller sind mit ihrer Testbike-Flotte vor Ort und stellen ihre aktuellen Mountainbikes, Gravel- und Rennräder mit und ohne E-Antrieb kostenlos zur Verfügung. Es gibt zudem Workshops zu Fahrtechnik, Reparaturen oder Bike-Einstellung. Das Rahmenprogramm umfasst zwei gemeinsame Abendessen sowie ein Konzert mit der einheimischen Musikerin Cinzia Regensburger. (fh)

Weitere Informationen:  
www.queensdays.ch



Die «Queens Days» in Scuol richten sich an Bikerinnen und Rennradfahrerinnen.

Foto: TESSVM

Anzeige



# GIPFELSTÜRMER



**Samuel Schäfli**

**Christian Florin**

**Stefan Metzger**

**Mario Salis**

**Gian Marco Tomaschett**

## WIR LADEN EIN

Auf eine Wurst mit  
**Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher**  
und der **SVP-Grossratsfraktion**

mit musikalischer Unterhaltung der Grossräte Ruedi Weber und Mario Salis



Dorfplatz Zuoz ab 12.00

Mittwoch 4. Oktober 2023



## Marco Rogantini Bündner Vizemeister

**Billard** Am Sonntag fanden im Star Billardcenter in Chur die Bündner Meisterschaft in der Disziplin 10-Ball statt. 16 Teilnehmer aus sechs Bündner Billard-Vereinen nahmen daran teil, erfreulicherweise auch ein Junior sowie eine Spielerin. Nach 2021 konnte sich der Churer Marco Niggli in die-

sem Jahr wieder über den Titel Bündner Billardmeister in der Disziplin 10-Ball freuen. Im Final bezwang er den St. Moritzer Marco Rogantini, der sich über den Hoffnungslauf ins Finale gekämpft hatte. Der dritte Rang ging an Claudio Hosang, Vierter wurde Thomas Beeler (beide Chur). Platz fünf

ging an Domenik Frommelt aus Pontresina.

Die Billard-Meisterschaft fand unter dem Patronat des Bündner Billardverbandes statt und wurde vom Billard Club Rätia organisiert. Alle Spiele wurden von einem offiziellen Swiss-Pool-Schiedsrichter geleitet. (Einges.)

## Erfolgreiche Engadiner Eishockeyaner

**Eishockey** Die Eishockey-Meisterschaft 2023/24 hat für die Engadiner gut begonnen. Sowohl auf 2.-Liga-Stufe wie beim Nachwuchs. In der ersten Runde der 2. Liga gewann Engiadina

bei Weinfelden (6:5 nach Verlängerung) und St. Moritz bei Uzwil (6:3). Die Favoriten Dielsdorf-Niederhasli und Illnau-Effretikon siegten gegen Dürnten-Vikings (4:2) respektive

Kreuzlingen-Konstanz (6:1). Bemerkenswertes trug sich bei den U-20 zu. Hockey Grischun Sud gewann am Sonntagnachmittag bei Dübendorf mit 4:3 Toren. Die Engadiner wandel-

ten dabei in den letzten 20 Sekunden der Partie bei einem 2:3-Rückstand mit zwei Treffern in einen Sieg um. Die U-17 A von Hockey Grischun Sud hatte am Samstag den Meisterschaftsaufakt

mit einem 28:2-Erfolg gegen Wetzikon gestartet. Die U-15 besiegte am Samstag Dielsdorf-Niederhasli mit 15:1 Toren, unterlag aber am Sonntagmittag in Scuol dem EHC Kloten mit 7:13. (skr)

## Wahlforum

### Wenn alle an alle denken, bleibt niemand auf der Strecke

Kennen Sie Menschen, die mit grösster Sorge den steigenden Mietzinsen, den steigenden Stromkosten und den neuen Krankenkassenprämien entgegenschauen? Es sind unsere Kinder und die Jugendlichen in Ausbildung. Es sind Freunde, die 100 Prozent arbeiten und dennoch Probleme haben, den Lebensunterhalt der Familie zu bezahlen. Können wir die nötige Entlastung verweigern, indem wir sagen, wir müssen die steigenden Kosten im Gesundheitswesen analysieren und Massnahmen beschliessen?

Diese Leute können in dieser Situation nicht so lange warten, sie brauchen

sofort Entlastung, um nicht in die Schuldenfalle zu geraten, um nicht Sozialhilfeempfänger zu werden. Grosse Teile der Mittelschicht werden Studien zufolge innert Jahresfrist mit finanziellen Problemen zu kämpfen haben. Der Staat ist für seine Bürger verantwortlich, es geht uns nur gut, wenn es allen gutgeht. Alle müssen eine gesicherte Existenz haben. Darauf beruht der soziale Frieden im Land, und der verlangt ein soziales Denken und Handeln. Wir brauchen in Bern Politiker, die sich auch für die Schwächsten und Randgruppen starkmachen. Wir brauchen Vertreter der SP in Bern. Ich wähle aus diesen Über-

legungen die Liste 15 und will, dass Jon Pult im Nationalrat weiterhin kämpfen kann. Ich gebe meine Stimme auch Franziska Preisig, Juristin in Samedan, die sich seit Jahren für soziale Anliegen, faire Mietzinse, verfügbaren Wohnraum und für Umweltschutz einsetzt. Sie kandidiert neu für den Nationalrat. Sie ist regional gut vernetzt, und seitdem sie im Bündner Parlament politisiert, konnte sie wertvolle Kontakte auf kantonaler und nationaler Ebene aufbauen. Legen auch Sie die Liste 15 ins Stimmkuvert, unterstützen auch Sie diese Kandidatinnen und Kandidaten, danke.

Annemieke Buob, Promontogno

Graubünden und seine Bürgerinnen und Bürger – wir alle – brauchen Vertreterinnen und Vertreter in Bern, die sich mit ganzer Kraft und Überzeugung für unsere Anliegen einsetzen. Martin Binkert tut dies bereits als Gemeinderat von St. Moritz, Ursin Widmer als Gemeinderat von Felsberg, und beide als engagierte Mitglieder im Grossen Rat.

Sie setzen sich dafür ein, dass unser Kanton mit seinen vielfältigen Regionen ein attraktiver Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum ist und bleibt. Martin Binkert in seiner Funktion als Technischer Leiter des Engadin Air-

ports, Ursin Widmer als Leiter der Fachstelle Kultur Davos und Mitglied im Schulbehördenverband Graubünden.

Grosses Gewicht legen die beiden Mitte-Parteimitglieder auf ein optimales Zusammenspiel von Ökonomie, Ökologie und Kultur – eine grosse Stärke von Graubünden. Sie tragen mit ihren verschiedenen Engagements im beruflichen Alltag wie in der Freizeit ihren persönlichen Teil dazu bei. Darum ist für mich klar: Martin Binkert und Ursin Widmer verdienen unsere Stimme für den Nationalrat.

Heidi Clalüna, Maloja

### Für bezahlbaren Wohnraum und faire Mieten

In vielen Regionen Graubündens – insbesondere in den touristischen Gemeinden und Zentren – wird es für die einheimische Bevölkerung immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die Mieten steigen und sind zum Kaufkraftkiller Nummer 1 in Graubünden geworden. Und was geschieht in Bundesbern? Von dort nimmt der Druck auf den verbliebenen Erstwohnraum zu und das Mietrecht

wird weiter verschlechtert. So darf das nicht weitergehen. Wer Erstwohnraum erhalten und faire Mieten will, muss deshalb am 22. Oktober die SP wählen.

Der Klimaschutz und eine saubere und sichere Energieversorgung sind die grössten Aufgaben unserer Generationen. Klimaschutz und Energiewende sind aber auch eine riesige Chance für die Bevölkerung. Das zeigt zum Beispiel der Green Deal in Graubünden. Um

unsere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und Oligarchien zu verringern, müssen wir schnell vorankommen. Es braucht eine kluge, naturverträgliche Solaroffensive in der Schweiz. Und: Der Schweizer Finanzplatz muss endlich seinen Beitrag zur Klimawende leisten. Seine Geschäfte müssen kompatibel mit dem Pariser Klimaabkommen sein. Dafür setzt sich die SP ein.

Franziska Preisig ergreift seit vielen Jahren Partei für preisgünstigen Wohnraum im Oberengadin und für einen wirksamen Klimaschutz. Sie engagiert sich zudem für echte Gleichstellung in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt, für eine gute Pflege und für eine soziale Schweiz. Franziska bleibt hartnäckig an Themen dran, nimmt kein Blatt vor den Mund und setzt sich für diejenigen Menschen ein, welche weniger Gehör

bekommen als andere. Dank ihrer offenen Art und durch ihre vier Kinder ist Franziska bestens im Oberengadin vernetzt und kennt die Bedürfnisse und Herausforderungen der einheimischen Bevölkerung. Somit ist Franziska Preisig die optimale Wahl für Bundesbern. Wir legen deshalb am 22. Oktober die Liste 15 (SP) in die Urne.

Vorstand der SP Oberengadin / Bergell



**Celerina/Schlarigna**

**Baugesuch**

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Baugesuch Nr.**  
2023-0041

**Parzelle**  
505

**Zone**  
Landwirtschaftszone  
Übriges Gemeindegebiet  
Wintersportzone

**Bauvorhaben**  
Personenförderband Marguns

**Bauherr**  
Engadin St. Moritz Mountains AG  
Via San Gian 30  
7500 St. Moritz

**Projektverfasser**  
Eco Alpin SA  
Via Sur Crasta Pradè 32  
7505 Celerina/Schlarigna

**Auflage**  
28.09.2023  
18.10.2023

**Baugesuchsunterlagen**  
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

**Einsprachen**  
Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 28. September 2023  
Im Auftrag der Baubehörde  
Bauamt Celerina/Schlarigna

**Veranstaltung**

**Weltfilmtage Thuis – unterwegs**

**Sils/Lavin** Im Vorfeld der Weltfilmtage Thuis vom 30. September bis 26. Oktober tourt auch dieses Jahr wieder ein ausgewählter Film durch die Regionen. Es ist dies der syrische Film «Nezouh» der im Londoner Exil lebenden Regisseurin Soudada Kaadan.

«Nezouh» spielt in der syrischen Hauptstadt Damaskus während des Bürgerkriegs. Dort lebt die 14-jährige Zeina in einem zerbombten Viertel, aus dem alle geflohen sind. Ihr Vater Motaz beharrt stur darauf, zu bleiben, aus Angst, zum Flüchtling zu werden. Hala, Zeinas Mutter, möchte so schnell als möglich weg und ihrer erwachsenen Tochter nach Europa folgen. Dann reisst auch noch eine Bombe ein Loch in die Decke von Zeinas Zimmer, was mindestens zwei Vorteile hat: Sie kann unter freiem Himmel träumen und lernt so den gleichaltrigen Amer kennen, der auf den Dächern des Quartiers ausharrt. Zwischen den beiden Jugendlichen entspannt sich eine zartpoetische Liebesbeziehung inmitten des Krieges. In ihren Träumen und Hoffnungen können die beiden Jugendlichen Elend und Gewalt für ein paar Momente hinter sich lassen. Ein hoffnungsvolles Märchen aus einem zerstörten Land und Publikumsliebling am Filmfestival in Venedig.

Zu sehen ist «Nezouh» an folgenden Terminen: 30. September: Avers, Hotel Bergalga, 20.30 Uhr, 7. Oktober: Splügen, Hotel Bodenhaus, 20.30 Uhr, 10. Oktober: Bergün Kurhaus, 20.00 Uhr, dann am Donnerstag, 12. Oktober, in Sils im Hotel Waldhaus um 20.45 Uhr, am Freitag und Samstag, 13. und 14. Oktober in Lavin im Kino Staziun um 20.15 Uhr sowie am 14. Oktober in Bivio, Cinema Stalla, 20.00 Uhr, und am 26. Oktober in Flims Waldhaus, Schweizerhof, 20.30 Uhr. (Einges.)

Weitere Informationen unter:  
www.weltfilmtage.ch



**Celerina/Schlarigna**

**Dumanda da fabrica**

Cotres vain publiched da la seguainta dumanda da fabrica:

**Dumanda da fabrica nr.**  
2023-0041

**Parcella**  
505

**Zonas**  
zona agricola ulteriur territori cumünel zona da sport d'invierm

**Proget da fabrica**  
tschinta da transport per persunas Marguns

**Patruna da fabrica**  
Engadin St. Moritz Mountains AG  
Via San Gian 30  
7500 San Murezzan

**Autura dal proget**  
Eco Alpin SA  
Via Sur Crasta Pradè 32  
7505 Schlarigna

**Exposiziun**  
28-09-2023  
18-10-2023

**Documainta**  
La documainta da la dumanda da fabrica es exposita ad invista publica d'uraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica cumünel.

**Recuors**  
Recuors da dret public cunter il proget paun gnir inoltros infra il temp d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, ils 28 settember 2023  
Per incumbenza da l'autorited da fabrica:  
l'uffizi da fabrica da Schlarigna



**Pontresina**

**Einladung zur Gemeindeversammlung**

Einladung zur Gemeindeversammlung 2023-3 vom Montag, 2. Oktober 2023, 20.00 Uhr in der Sela Arabella des Gemeinde- und Kongresszentrums Rondo

**Traktanden:**

1. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung 2023-2 vom 20. Juni 2023
  2. Bürgerschaft zugunsten der Academia Engiadina
  3. Kenntnisnahme Finanzplan 2023 bis 2027
  4. Varia
- Gemeindevorstand Pontresina  
28. September 2023

**Veranstaltung**

**Hallenfussballturnier FC Celerina**

**Sport** Am Wochenende 18./19. November findet wieder das beliebte Hallenfussballturnier des FC Celerina in der Mehrzweckhalle Promulins in Samedan statt. Zwei Tage lang wird über die Länge von drei Hallen gespielt. Die Vorrundenspiele beginnen Samstag, ab 08.00 Uhr, und dauern bis 20.00 Uhr. Ab Sonntag, 08.00 Uhr, bis ca. 16.30 Uhr, werden die Zwischen- und Finalrunden ausgetragen. Auch bei dieser Ausgabe werden alle teilnehmenden Teams mit Naturalpreisen prämiert. Der Anmeldeschluss läuft bis zum 31. Oktober, angemeldet werden können Teams in den Kategorien «Aktiv», «Hobby» und «Damen». Das Anmeldeformular sowie weitere Turnierinfos finden sich unter [www.fc-celerina.ch](http://www.fc-celerina.ch). (Einges.)



**Bever**

**Baugesuch**

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Baugesuch Nr.**  
2023-04  
Parz. Nr. 599

**Zone:** W2A  
**AZ:** 0.39

**Objekt:**  
Einfamilienhaus  
Koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:  
- H2 Brandschutzbewilligung

**Bauvorhaben:**  
Anbau Abstellraum mit PV-Anlage an Süd- und Ostfassade sowie an der Südfassade der Liegenschaft

**Bauherr:**  
Gilli Gian + Christina  
Via Mulin 3  
7502 Bever

**Grundeigentümer:**  
Gilli Gian + Christina  
Via Mulin 3  
7502 Bever

**Projektverfasser:**  
FH Architektur,  
Via Charels Suot 18  
7502 Bever

**Auflagefrist:**  
28. September bis 17. Oktober 2023

**Einsprachen:**  
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagezeit an folgende Adresse eingereicht werden:

Gemeindevorstand Bever  
Fuschigna 4  
Postfach 18  
7502 Bever  
Bever, 28.09.2023  
Im Auftrag der Baubehörde Bever  
Gemeindeverwaltung Bever

**Veranstaltungen**

**Ausstellung über Gastfreundschaft**

**Bern/Vulpera** Die Ausstellung «Check-in Check-out. Alles über Gastfreundschaft» im Alpinen Museum der Schweiz in Bern gibt Einblick in die brennende Gästekartei des Grandhotels Waldhaus und setzt sie in Beziehung mit der heutigen TripAdvisor Bewertungskultur.

Die Ausstellung im Raum «Biwak» beginnt am Freitag, 29. September, und dauert bis zum 19. Mai 2024. Sie macht Gastfreundschaft zum Thema und nimmt damit ein Stück Schweizer Tourismusgeschichte in den Blick. Ausgangspunkt ist die brennende Gästekartei des

Grandhotel Waldhaus in Vulpera: Über Jahrzehnte führte das Hotelpersonal Buch über die eigenen, meist gut betuchten Gäste. Auf rund 20000 Karteikarten aus den Jahren 1921 bis 1960 wurden alle Macken und Beobachtungen festgehalten. 1989 brannte das Waldhaus bis auf die Grundmauern nieder, aber die Gästekartei überlebte. Die Ausstellung «Check-in Check-out» zeigt eine Auswahl der Karten im Original und stellt sie der heutigen TripAdvisor-Bewertungskultur gegenüber. (Einges.)

Weiterführende Informationen unter:  
[www.alpinemuseum.ch](http://www.alpinemuseum.ch)

**Klavierrezitals von Michail Berecz**

**St. Moritz** Am Freitag, 29. September, spielt Michail Berecz um 20.30 Uhr ein Klavierrezital mit Werken von Hayden, Bartók, Liszt, Chopin, Adès und Beethoven im Theatersaal Hotel Reine Victoria in St. Moritz-Bad.

Der Gewinner des Liszt-Bartók-Preises beim 15. Concours Géza Anda 2021 wurde 1997 in Budapest geboren und begann mit sechs Jahren Geige zu erlernen. Später begann er sich parallel zu seiner Arbeit in verschiedenen Orchestern bei Edit Major und Erzsébet Belák dem Klavierspiel zu widmen. Seinen First Class Honours Bachelor of Music erwarb er sich hingegen an der Royal Academy of Music in London bei

Christopher Elton. Als Gewinner des internationalen Konzertwettbewerbs «Debüt Berlin» spielte Mihály 2017 erstmals in der Berliner Philharmonie. Darüber hinaus erspielte er sich zahlreiche weitere renommierte Preise. Zwischen 2020 und 2022 führte Mihály Berecz im Rahmen eines Stipendiums der Ungarischen Akademie der Künste in acht Konzerten Béla Bartóks gesamtes Solowerk im Marmorsaal des Ungarischen Rundfunks auf.

Der Pianist Mihály Berecz weilt als Artist in Residence im Hotel Laudinella. Deshalb ist der Eintritt frei zu diesem Konzert mit einer Kollekte zugunsten des Pianisten. (Einges.)



**Scuol**

**Publicaziun da fabrica**

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

**Fracziun**  
Scuol

**Lö**  
Pradella  
div. parcellas

**Zona d'utilisaziun**  
Ulteriur territori cumünal

**Patrùn da fabrica**  
Engadiner Kraftwerke  
Muglinè 29  
7530 Zemez

**Proget da fabrica**  
Protecciun cunter auazun

**Temp da publicaziun**  
29 settember fin 18 october 2023

**Exposiziun**  
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)  
d'uraunt las solitas uras da fanestrìg

**Mezs legals**  
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'uraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 28 settember 2023  
Uffizi da fabrica



**Scuol**

**Publicaziun da fabrica**

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

**Fracziun**  
Ftan

**Lö**  
Seraplana  
parcella 53484

**Zona d'utilisaziun**  
Zona d'agricultura

**Patrùn da fabrica**  
Joannes Peer  
Fionas 266  
7551 Ftan

**Proget da fabrica**  
Lingia d'ava  
chanalisaziun e forza per la stalla nova

**Temp da publicaziun**  
29 settember fin 18 october 2023

**Exposiziun**  
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)  
d'uraunt las solitas uras da fanestrìg

**Mezs legals**  
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun d'uraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

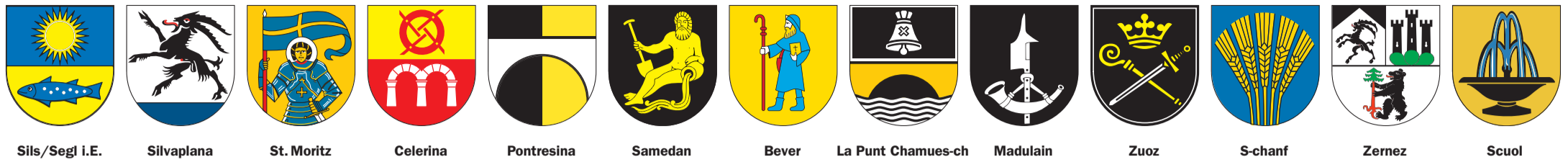
Scuol, ils 28 settember 2023  
Uffizi da fabrica



**Leserbeiträge**

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)





## Projekt gemeinsamer Brunnenmeister mit den Plai-Gemeinden

**Bever** An der Sitzung vom 14. September hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

**Finanzen, Planung, Gesundheit & Soziales;** Erweiterung Gebäudeadressierung AV-GWR; Die Gemeinde Bever setzte im Zeitraum Oktober 2010 bis April 2014 die Ersterhebung der Gebäudeadressen auf Empfehlung um (Strassenbezeichnungen mit Hausnummern). Das Projekt wurde konform und nach Absprache mit dem Geometer und dem Amt für Landwirtschaft und Geoinformation umgesetzt und genehmigt. Mittlerweile müssen die Gemeinden das Projekt umsetzen, die Gemeinde Bever befindet sich in der Phase 3, das Projekt gilt weitgehend als umgesetzt, soll aber den neuesten Bestimmungen angepasst werden. Bei der Ersterhebung wurden nur Wohnbauten erfasst und korrekt nummeriert, in einer späteren Phase aber auch übrige Bauten, wie Ställe, Telefonzentralen usw., womit nun verschie-

dene Anpassungen vorgeschlagen werden. Der Gemeindevorstand stimmt folgenden Änderungen zu: Verlängerung Strassenbezeichnung Via Maistra bis Beginn Via Isellas, Anbringen von Zusatztafeln in Charels Sur für die bessere Auffindung von Hausnummern anstelle von Änderung/Neubenennung Strassen und Hausnummern, Änderung Bezeichnung Spinas in Via Spinas, Lokalisationen zur besseren Auffindbarkeit, Bezeichnung Weg zur Jagdhütte mit «Senda God Muottas», Neubenennung der Alpstrasse Val Bever mit: «Via da Tegia d'Val». Abgelehnt wurden folgende Änderungswünsche: Änderung der Hausnummerierungen in verschiedenen Teilgebieten (technisch Platz lassen mit einer Nummer alle 20 Meter, auch ausserhalb der Bauzone), Umbenennung Via Isellas in «Via Champesch», Umbenennung Chà d'Mez, Chà Suot, Bügls Suot und Las Agnas in «Dorfstrasse» und «Landwirtschaftsstrasse» oder ähnliche Bezeichnung mit der Begründung historische Bezeichnung, eine Änderung wäre ei-

nerseits kostspielig für die Gemeinde (neue Hausnummern und Strassentafeln) und zudem für die Bewohner und Liegenschaftseigentümer und die Verwaltung mit sehr grossem Aufwand verbunden.

**Infrastruktur;** Wassermanagement; Die Anforderungen an den Brunnenmeister in der Gemeinde steigen stetig und im Juni 2025 werden der Brunnenmeister und sein Stellvertreter pensioniert. Nachdem verschiedene Gemeinden in der Plai mit ähnlichen Problemen kämpfen, wurde eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel gegründet, ein kommunal übergreifendes Wassermanagement auf die Beine zu stellen. Das Endziel dabei ist, gemeinsam einen Brunnenmeister für alle fünf Gemeinden anzustellen und diesen auszubilden und gemeinsam anzustellen. Der Brunnenmeister würde dann die Gesamtverantwortung über das ganze Versorgungsgebiet innehaben, pro Gemeinde gäbe es dann noch einen Wasserwart. Dem Projekt Wassermanagement der Plai-Gemeinden unter

Einbezug der Gemeinde Bever wird die Zustimmung erteilt, womit die Planung weitergeführt und die notwendigen Schritte in die Wege geleitet werden können.

**Tourismus, öffentlicher Verkehr, Polizei & übrige Dienste;** Unterstützung Winterevents am Corvatsch; Nachdem im Jahr 2025 die FIS Freeski & Snowboard-WM in Silvaplana und St. Moritz stattfindet, hat die Corvatsch AG vor Jahren zwei Events mit dem Weltcup und der Schweizermeisterschaften initiiert. Bisher hat die Gemeinde Bever diese beiden Veranstaltungen jeweils mit je 500 Franken unterstützt. Die Winterevents FIS Freeski & Snowboard World Cup und Schweizer Meisterschaften & Europa Cup Freestyle am Corvatsch werden weiterhin mit je 500 Franken unterstützt.

Winter Opening Silvaplana «Silvaplana Rocks the Rail»; Am Samstag, 25. November, findet das Freestyle Spektakel im Zentrum von Silvaplana statt. Mit dem Winter Opening soll der Free-

style-Gedanke in Silvaplana und im Tal gestärkt werden. Das Ziel besteht darin, die FIS Freestyle World Championships 2025 Engadin und die Saisonöffnung am Corvatsch zu feiern. Das City Race «Silvaplana Rocks The Rail» wird auf der alten Julierstrasse stattfinden und das Ziel befindet sich auf der Piazza dal Güglia. Der Gemeinde Silvaplana wird ein Beitrag von 1965 Franken ausgerichtet.

**Bergführerverein St. Moritz-Pontresina; Erhöhung des Beitrages;** Der Bergführerverein Pontresina-St. Moritz gelangte an die Gemeinde Pontresina mit dem Antrag um Verdoppelung des jährlichen Beitrages der Gemeinden der Region Maloja, um Routen im Hochgebirge zu sichern und jeweils zu erneuern. Da die Gemeinde Pontresina den Lead dazu hat und jeweils Rechnung an die Regionengemeinden stellt, muss die Beitragserhöhung mit allen Gemeinden abgestimmt werden. Der Beitragserhöhung wird die Zustimmung erteilt (2,58 Prozent von Fr. 24 000 = 619,20 Franken). (rr)

## Abfallsammlung: Reduktion der Anzahl Sammelstellen

**Celerina/Schlarigna** An seinen Sitzungen im Monat August behandelte der Gemeindevorstand folgende Traktanden:

**Bauwesen;** An der Chesa Girumbella an der Via Suot Crasta Nr. 21 soll das Dach saniert und gleichzeitig mit einer Photovoltaikanlage versehen werden. Das entsprechende Baugesuch wurde vom Gemeindevorstand gutgeheissen.

Die Baubewilligung zur Erstellung eines Wintergartens bei der Chesa Fraia, Via Suot Crasta Nr. 37, wurde genehmigt.

Im Juni 2017 hatte der Gemeindevorstand die Baubewilligung für die Erneuerung bzw. den Umbau des Hotels Misani in einen strukturierten Beherbergungsbetrieb mit touristisch bewirtschafteten Wohnungen erteilt. Im Jahr 2020 wurden die angefangenen Bauarbeiten eingestellt. In der Zwischenzeit ist die damalige Baubewilligung abgelaufen, was bedeutet, dass für jegliche Bauarbeiten ein komplettes neues Baugesuch eingereicht werden muss. Ende Juli 2023 wurde ein Bau-

gesuch bei der Gemeinde abgegeben. Eine Überprüfung hat ergeben, dass für die Ausschreibung und Behandlung desselben wichtige Unterlagen fehlen. Der Grundeigentümerin wurde eine Nachfrist für die Beibringung der noch fehlenden Dokumente bis zum 30. September 2023 gesetzt.

Das Gebiet des Quartierplanes «Pradatsch Suot» ist mit Ausnahme des nördlichen Teils der Parzelle Nr. 617 vollständig überbaut. Mit einer schriftlichen Eingabe wurde bei der Gemeinde das Begehren gestellt, diesen Quartierplan anzupassen. Der Gemeindevorstand hat dieses Begehren abgelehnt.

**Abfallbewirtschaftung;** Die Sammlung der Abfälle erfolgt in Celerina heute an rund 28 verschiedenen Standorten. Dies verursacht der Gemeinde aktuell hohe Kosten im Unterhalt und die Reinigung sowie das Einsammeln der Abfälle ist sehr aufwendig. Die gesetzlich geforderte Abfalltrennung ist mit dem heutigen System nur beschränkt durchführbar. Zudem machen die Sammelstellen auch optisch

zeitweise keinen ansprechenden Eindruck. Das neue Konzept sieht die Umstellung auf das System der Unterflurcontainer (Molok) sowie eine Reduktion der Anzahl Sammelstellen vor. Das neue Konzept soll schrittweise in den nächsten Jahren realisiert werden. Dafür wurde ein Kreditantrag in Höhe von CHF 600 000.- zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet.

**Pradatsch Sur; Sanierung gemäss Quartierplan;** Die Infrastruktursanierung im Quartier Pradatsch Sur startet im Herbst 2023. Dafür hat der Gemeindevorstand die Auftragserteilung für folgende Arbeitsgattungen vorgenommen: Baumeister, Strassenbelag, Sanitär, Horizontalspülbohrung. Das Ausschreibungsverfahren erfolgte gemäss der Submissionsgesetzgebung.

**Touristische Angebote;** Die Rundbahn für das Eislaufen am Lej da Staz wird erfreulicherweise sehr geschätzt. Dies soll auch im kommenden Winter wieder ermöglicht werden. Der Gemeindevorstand hat den dafür notwendigen Auftrag an die See-Infra AG gutgeheissen. Ebenfalls hat die Gemeinde

St. Moritz ihr Einverständnis für die Mitfinanzierung mitgeteilt.

An verschiedenen Abenden im Februar 2024 wird es wiederum möglich sein, am Provuler-Hang zu schlitteln. Dieses Angebot, welches gemeinsam mit der Engadin St. Moritz Mountains AG gestaltet wird, findet somit seine Fortsetzung.

Der Gemeindevorstand hat entschieden, den mobilen Pumptrack, welcher in den Sommermonaten auf der Wiese Provuler aufgestellt ist, zu erwerben. Damit kann das Mountainbike-Skills-Center auch in den kommenden Jahren zur Verfügung gestellt werden.

**Materialgewinnung Lej Alv - Abbaukonzession;** Nachdem die Engadin St. Moritz Mountains AG im Jahr 2015 den Naturspeichersee «Lej Alv» auf Celeriner Gemeindegebiet in Betrieb genommen hat, möchte sie auf St. Moritzer Gemeindegebiet einen weiteren Naturspeichersee «Nair Pitschen» realisieren. Mit diesen beiden Seen wird es möglich sein, in Zukunft für die technische Beschneidung der Pisten voll-

ständig auf das Hochpumpen von Grundwasser aus dem Talgebiet zu verzichten.

Die Realisierung des geplanten Naturspeichersees «Nair Pitschen» auf Gemeindegebiet von St. Moritz erfordert rund 16000m<sup>3</sup> frostsicheren, gebrochenen Kies für die Drainageschicht unterhalb der Kunststoffabdichtungsbahn des Sees sowie für die Bekiesung. Wie die geologischen Aufschlüsse gezeigt haben, sollte dieses Material aus dem Aushub vor Ort gewonnen werden können. Sollte der anstehende Fels im Untergrund aufgrund seiner Zusammensetzung wider Erwarten dafür nicht geeignet sein bzw. nicht ausreichend geeignetes Material zur Verfügung stehen, soll das frostsichere Gesteinsmaterial aus den Felsschutthalden nordwestlich des Naturspeichersees Lej Alv gewonnen werden. Dafür ist die Reaktivierung der temporären Materialabbaustelle vorgesehen. Um die dafür notwendige Bewilligung zu erteilen, ist eine Abbaukonzession notwendig, welche der Gemeindeversammlung zum Beschluss vorzulegen ist. (bg)

## Stellungnahme zum Kantonalen Richtplan Energie

**La Punt Chamues-ch** Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes La Punt Chamues-ch.

**Kraftwerk Chamuera und Richtplan Energie;** Die Repower AG betrieb von 1907 bis 2000 an der Chamuera ein Kleinwasserkraftwerk. Das entsprechende Nutzungsrecht ist im Jahr 2003 abgelaufen. Die RE beabsichtigte, die Wasserkraft der Chamuera auf dem Gemeindegebiet von La Punt Chamues-ch wiederum zur Stromerzeugung zu nutzen. Mit den Planungsarbeiten für eine ökologische Stromerzeugung wurde bereits im Jahr 2007 begonnen. Anlässlich der Gemeindeversammlung am 18. August 2014 wurde der Bau des Kraftwerks Chamuera mit ei-

ner Differenz von 10 Stimmen abgelehnt.

In Anwesenheit von Repower-Vertretern wird dieses Projekt nochmals im Detail vorgestellt. Zum Kantonalen Richtplan Energie und in Bezug auf das Gewässer «Ova da Chamuera» und dessen energetische Nutzung wird beantragt, den Koordinationsstand für das Kraftwerksprojekt «Val Chamuera» von «Vororientierung» auf «Festsetzung» zu ändern. Eventualiter wird beantragt, den Koordinationsstand für das Kraftwerksprojekt «Val Chamuera» von «Vororientierung» auf «Zwischenergebnis» zu ändern. Der Gemeindevorstand nimmt die Stellungnahme im positiven Sinne zur Kenntnis und wird eine entsprechende Vernehmlassung abfassen.

Abschliessend wird festgehalten, dass bis zum 31. Dezember 2023 folgendes zu erledigen ist: Aktualisierung des Konzessionsvertrags, Anpassung des UVB.

**Wassermanagement;** Am 22. August fand eine Besprechung mit den Vertretern der Plai zu einem eventuell gemeinsamen Wassermanagement statt. Am 23. August erfolgte dann eine solche mit dem Gemeindevorstand von Bever. Bei den Treffen wurden Möglichkeiten zur Zusammenarbeit im Wasserbereich diskutiert. Wasser ist sehr wichtig und von der Gesetzgebung her ein Lebensmittel. Die Gemeinde La Punt Chamues-ch sieht in der Struktur vor, den Wassermeister höher einzustufen und einzusetzen. Die Kontrollen und Zuordnungen müssen besser erfolgen, das

Wassermanagement der Gemeinden wird immer wichtiger, womit eine Zusammenarbeit in der Plai angestrebt wird. Hierzu soll eine Kommission eingesetzt und die notwendigen und wichtigen Punkte aufgelistet werden. Der Gemeindevorstand beschliesst, eine enge Zusammenarbeit im Wassermanagement zwischen den Plai-Gemeinden und Bever anzustreben und weiterzuentwickeln.

**Masterplan Langlauf;** Auf Wunsch der Gemeindepräsidenten wurde eine Zusammenfassung erstellt, in der die wichtigsten Änderungen seit der letzten Präsentation im August 2022 aufgelistet sind. Der Masterplan sowie der sich daraus ableitende Massnahmenplan wurden im April in der Kern-

gruppe Langlauf sowie im Juni vom «Runden Tisch Langlauf» genehmigt und verabschiedet. Die Gemeinden sind am runden Tisch Langlauf vertreten durch deren Loipenverantwortlichen oder -fahrer sowie der lokalen Tourismusmanager. Die vorliegenden Änderungen im Master- und Massnahmenplan haben nichts zu tun mit den derzeit laufenden Gesprächen um die zukünftigen Strukturen im Bereich Langlauf im Oberengadin. Ohne Anpassungen werden die vorgesehenen Änderungen genehmigt.

**Diverse Beiträge;** Folgende Anlässe und Institutionen werden finanziell unterstützt: SunIce Festival 2024, Winterevents auf dem Corvatsch, Alpine Theater Company, Sinfonia Konzerte. (ez)



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadinerpost.ch  
Das Portal der Engadiner.



## Beste Werbung für St. Moritz

**Das Hotel Badrutt's Palace in St. Moritz gehört zu den 50 besten Hotels. Es ist das einzige Schweizer Hotel auf der aktuellen Liste «The world's 50 best hotels».**

FADRINA HOFMANN

Die Sommersaison des Badrutt's Palace in St. Moritz ist vorbei. Die Türen sind geschlossen, doch hinter den dicken Mauern des 1896 von Caspar Badrutt eröffneten Grandhotels wird gearbeitet. Nach der Saison ist vor der Saison, lautet das Credo. Auch Alexander Marakovits arbeitet während der Zwischensaison. Er ist seit sieben Monaten der PR-Manager des traditionsträchtigen Hauses. Vergangene Woche hatte er mehr als genug zu tun, denn es wurde bekannt gegeben, dass Badrutt's Palace es unter die Top 50 der weltweit besten Hotels geschafft hat. «Diese Auszeichnung ist der Oscar der Hotellerie», sagt er. Klar, dass das gesamte Management zur Übergabe des Awards in London vor Ort war. Die Veranstaltung dauerte ganze drei Tage. «Das «Who's who» der Hotellerie war dort», erzählt Alexander Marakovits. In den Medien findet das Badrutt's Palace in diesen Tagen weltweit Erwähnung, «Es ist überwältigend», freut sich der PR-Manager.

### Immer eine Extrameile

Die Liste «The world's 50 best hotels» wird von William Reed publiziert. 580 internationale Experten haben die Auswahl erstellt. Aufgeführt wird das Badrutt's Palace unter dem Titel: «Sexy Swiss grande dame with views to die for». In der Laudatio heisst es unter anderem, das Grandhotel sei ein Syno-



Das Badrutt's Palace steht für Grandhotel und Skiresort der Extraklasse.

Foto: Daniel Zaugg

nym geworden für «eine berausende Mischung aus Skifahren, Cocktails trinken und Leute beobachten». Gelobt wird die Verschmelzung der alten mit der neuen Welt und die fantastische Aussicht auf den St. Moritzersee. Das Badrutt's Palace ist das einzige Schweizer Hotel und auch das einzige Skiresort, das ausgezeichnet wurde. «Es als ein Hotel in einer alpinen Gegend auf diese Liste zu schaffen, darauf sind wir schon stolz», meint der PR-Manager.

Für St. Moritz und den Wintertourismus sei diese Auszeichnung eine wunderbare Werbung.

«Unser Hotelansatz ist, immer eine Extrameile zu gehen», verrät Alexander Marakovits das Erfolgsrezept. In Zeiten der Austauschbarkeit würden auch im Luxusbereich Häuser mit Seele gesucht. «65 Prozent unserer Gäste sind Stammgäste», informiert er. Auch der Grossteil der 600 Mitarbeitenden kommt Jahr für Jahr wieder.

### Ein abwechslungsreiches Angebot

Für die nächste Saison stehen verschiedene Projekte beim Badrutt's Palace an. So gibt es einen Hotelweiterbau mit Untertunnelung bis zur Chesa Veglia, wo auch der Club wieder Teil des Badrutt's Palace wird. Weiter wird der hauseigene Coiffeursalon auf die andere Strassenseite verlagert, damit er für jedermann in St. Moritz zugänglich wird. Geplant sind auch neue Pop-up-Projekte im Gastronomie-

bereich. Erst diese Woche gab das Hotel bekannt, dass der dänische 2-Michelin-Sterne-Koch Eric Kragh Vildgaard und seine Frau Tina in der Wintersaison in St. Moritz kochen werden. Das Traditionshaus hat insgesamt zehn Restaurants. «Es ist wichtig, den Gästen ein abwechslungsreiches Angebot zu bieten – und das alles auf allerhöchstem Niveau.» Auch dieser Punkt habe dazu beigetragen, nun zu den gelisteten 50 besten Hotels der Welt zu zählen.

Anzeige



Verbinden Sie Ihr Badevergnügen mit einer wohltuenden Wellnessmassage.

Online buchen und entspannen.



### WETTERLAGE

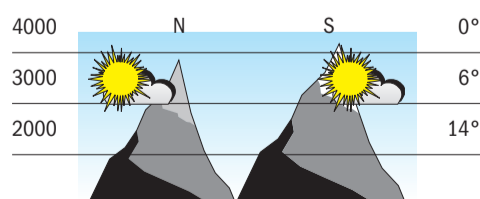
Weiterhin bestimmen Hochdruckeinfluss und recht warme Luftmassen das Wettergeschehen in Südbünden. Eine über das nördliche Mitteleuropa hinwegziehende Atlantikfront schiebt nur ein paar Wolkenfelder in höheren Luftschichten zu uns.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Überwiegend sonnig und am Nachmittag warm! Zunächst sind ganz vereinzelte Nebelbänke nicht auszuschliessen. Ansonsten beschert uns der Tag jedoch auch wieder einige Sonnenstunden. Lediglich ein paar hochliegende, kompaktere Schleierwolken könnten speziell am Vormittag die Sonne einmal mehr stören und den Himmel milchig färben. Die Temperaturen sind am Morgen herbstlich frisch. Bis zum Nachmittag steigen sie aber deutlich an und erreichen somit auch sehr angenehme Werte zwischen etwas 18 Grad im Oberengadin und bis zu 23 Grad im Unterengadin.

### BERGWETTER

Die Berge präsentieren sich tagsüber zumeist im Sonnenschein und die durchziehenden, hochliegenden Wolkenfelder schwächen die Sonne nur zwischendurch einmal etwas mehr. Ausserdem ist es auch in der Höhe relativ warm und die Frostgrenze liegt nahe 4000 Meter Seehöhe.



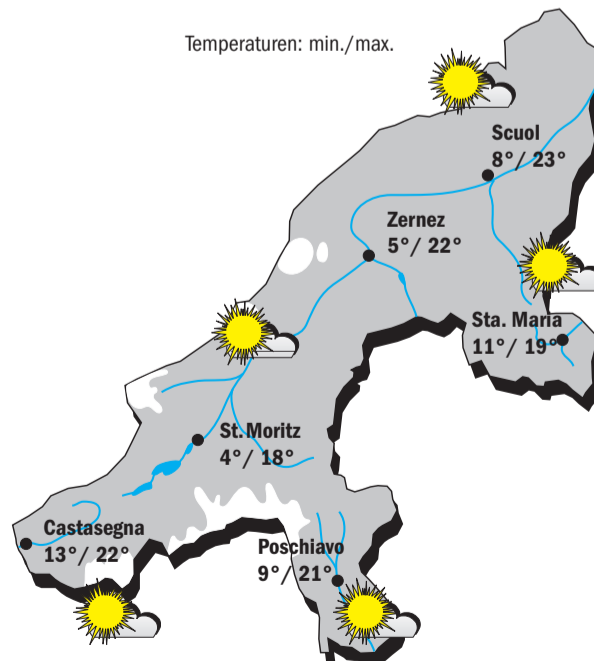
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	4°	Sta. Maria (1390 m)	9°
Corvatsch (3315 m)	4°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	9°
Scuol (1286 m)	7°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	7°
Motta Naluns (2142 m)	8°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
8° / 24°	9° / 22°	7° / 23°

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
5° / 19°	5° / 18°	6° / 18°

## Mit der EP/PL an die Hockey-Matches

**Leserwettbewerb** Der Kampf um den Puck hat begonnen. Der Club da hockey Engiadina sowie der EHC St. Moritz sind bereits gut in die Saison gestartet, beide auswärts mit einem Sieg: St. Moritz gewinnt gegen den EHC Uzwil 6:3 und die Unterengadiner gewinnen gegen den SC Weinfelden mit 6:5. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für beide Mannschaften Saisonkarten verlost. Die glücklichen Gewinner der Karten sind: Giana Caviezel aus Martina, Reto Andri aus Ardez, Walter Lehner aus Scuol, Gian Marc Dosch aus Ardez, Moreno Tuena aus Samedan, Robert Jörimann aus Silvaplana, Esther Del Negro aus Zuoz, Niculin Niggli aus Samedan, Bernhard Tillmann aus St. Moritz, Martin Clalüna aus St. Moritz, Roland Lüthi aus Champfer, Stefan Quevedo aus Samedan, Anita Pfister-Florineth aus Samedan und Brigitte Niggli-Tuena aus Samedan. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» wünscht allen viel Spass an den Spielen ihrer Lieblingsmannschaft und den beiden Clubs EHC St. Moritz und dem Cdh Engiadina eine erfolgreiche Saison. (ep)